



Bericht

Schulvisitation im Land Brandenburg

**Geschwister-Scholl-Schule
Zossen/Dabendorf**

Staatliches Schulamt Wünsdorf

Schulbesuch: 16./17. November 2006

Schulvisitationsteam:

Marion Berthold

Annett Gorgas

Carsta Marquardt

Dr. Lothar Sickora

Ludwigsfelde, den 18. Dezember 2006

1	VORWORT	3
2	GRUNDLAGEN DES BERICHTS	4
2.1	Ablauf der Schulvisitation	4
2.2	Schuldokumente und Fragebögen	4
2.3	Art der Interviews	5
2.4	Unterrichtsbeobachtungen	6
3	AUSGANGSPOSITION DER SCHULE	6
3.1	Schulart und Schulträger	6
3.2	Schülerinnen und Schüler	6
3.3	Lehrkräfte und weiteres Personal	7
3.4	Standortbedingungen	7
4	DAS QUALITÄTSPROFIL DER GESCHWISTER- SCHOLL- SCHULE	10
4.1	Allgemeine Erläuterung	10
4.2	Darstellung des Qualitätsprofils	10
5	AUSFÜHRLICHER BERICHT ZUM QUALITÄTSPROFIL DER SCHULE	12
5.1	Ergebnisse und Erfolge der Schule	12
5.2	Lernkultur: Qualität der Lehr- und Lernprozesse	15
5.3	Schulkultur	23
5.4	Schulmanagement	25
5.5	Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung	29
5.6	Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	30
6	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	32
6.1	Augenscheinliche Verbesserungspunkte	32
6.2	Qualitative Stärken der Schule	32
7	ANLAGEN	34
7.1	Überblicksbogen	35
7.2	Diagramm Ergebnisse Unterrichtsbeobachtung	52
7.3	Diagramm Ergebnisse Unterrichtsbeobachtung Sekundarstufe I	53
7.4	Diagramm Ergebnisse Unterrichtsbeobachtung Sekundarstufe II	54
7.5	Gegenüberstellung von Qualitätsmerkmalen (Orientierungsrahmen Schulqualität) und Profilvermerkmale (Schulvisitation)	55

1 Vorwort

Im Land Brandenburg begann mit dem Schuljahr 2005/06 die Visitation der Schulen in öffentlicher Trägerschaft. Innerhalb von fünf Jahren sollen alle Schulen einmal in dieser Form extern evaluiert werden. Nach der Einführungsphase fand eine Weiterentwicklung des Konzeptes der Schulvisitation und somit auch der Normierung von Bewertungskriterien statt. Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen, nicht aber die Tätigkeit einzelner Lehrkräfte zu bewerten. Zu diesem Zweck begutachtet ein unabhängiges, nicht dem jeweiligen Schulamtsbereich zugehöriges Team von in der Regel zwei Visitatorinnen bzw. Visitatoren über zwei Tage die einzelne Schule. Alle über Dokumentenanalysen, Gespräche und Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht¹.

Die Schule erhält damit eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität in Brandenburg“. Die Hinweise auf die Stärken und Schwächen der Schule lassen damit andere Aspekte von Schulqualität möglicherweise außer Betracht. Trotzdem wird davon ausgegangen, dass der Bericht Impulse für die eigene Schul- und Unterrichtsentwicklung geben wird. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Nach einem Vorgespräch mit der Schulleitung am 21. September 2006 erfolgte der Visitationsbesuch am 16./17. November 2006. Über einen Evaluationsbogen erhält die Schule die Möglichkeit, das Verfahren der Schulvisitation zu bewerten und Vorschläge zur Verbesserung zu unterbreiten.

Das Visitationsteam bedankt sich bei der Geschwister-Scholl-Schule für die freundliche Unterstützung.

Marion Berthold

Annett Gorgas

Carsta Marquardt

Dr. Lothar Sickora

¹ persönliche Daten werden nicht oder nur anonymisiert erhoben

2 Grundlagen des Berichts

2.1 Ablauf der Schulvisitation

Datum	Uhrzeit	Schulvisitationsanteil
21.09.2006	9:00-12:00 Uhr	Vorgespräch und Schulrundgang
16.11.2006	7:50- 9:30 Uhr	Interview mit der Schulleitung (1.Teil)
	7:50-13:40 Uhr	30 Unterrichtsbesuche
	13:45-15:00 Uhr	Interview mit der Schulleitung (2.Teil)
	13:45-15:00 Uhr	Interview mit Schülerinnen und Schülern
	15:30-17:30 Uhr	Interview mit Lehrerinnen und Lehrern
	18:00-19:30 Uhr	Interview mit Eltern
17.11.2006	8:45-12:00 Uhr	29 Unterrichtsbesuche
	12:30-13:00 Uhr	Gespräch mit dem Schulleiter, um noch offene Fragen zu klären
	15:00-16:10 Uhr	Erste mündliche Rückmeldung an die Schulleitung und interessierte Lehrerinnen und Lehrer

2.2 Schuldokumente und Fragebögen

Zur Vorbereitung auf die Schulvisitation stellte die Geschwister-Scholl-Schule uns die ausgefüllten Mantel- und Datenerhebungsbögen zur Verfügung. An der elektronischen Befragung beteiligten sich 64 von 69 Lehrkräften der Geschwister- Scholl-Schule (93%).² Die Ergebnisse sind damit repräsentativ und für die Bewertung der Schule verwendbar. Die Schule war an einer ersten Testphase der schriftlichen Meinungserfassung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern mittels Fragebögen beteiligt. An der Schülerbefragung wirkten 292 Schülerinnen und Schüler (36% der Gesamtschülerschaft), an der Elternbefragung 217 Elternhäuser (27%) mit.

Darüber hinaus entnahmen wir der Homepage www.Scholl-Schule-Zossen.de Informationen. Weiterhin wurden folgende Materialien gesichtet:

- Schulprogramm mit Schuljahresarbeitsplan
- Ganztagschulprogramm
- Schuleigene Lehrpläne

² Die Beteiligung des Schulleiters an der Online-Befragung ist nicht vorgesehen.

- „Pädagogische Werte und Normen“
- Hausordnung vom 06.02.2006
- Schulversuch 6+6
- Zeitplan Prüfungen Klasse 10
- Zeitplan Abitur 2006/07
- Ressorbogen
- Stundenpläne
- Übersicht über die Lehrkräfte und Kurse der Schule
- Ergebnisse Prüfungen Klasse 10 2005/06
- Ergebnisse Abitur 2005/06
- Facharbeiten Klasse 9 2005/06
- Ergebnisse Vergleichsarbeiten ab 2002/03
- Protokolle der Eltern-, Schüler- und Schulkonferenz
- Protokolle der Konferenz der Lehrkräfte ab 2005/06
- Protokolle der Fachkonferenzen ab 2004/05
- Ordner zu Projekten, Wettbewerben, Kooperationspartnern
- Schulchronik ab 2000 und CD's zur Präsentation
- Übersicht zur Personalplanung
- Ordner zu Fortbildungen mit Fortbildungskonzeption

2.3 Art der Interviews

Das Visitationsteam führte am 16. November 2006 Interviews mit

- der Erweiterten Schulleitung (siehe 3.3)
- 17 Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 7 bis 13,
- 13 Lehrkräften und
- 14 Eltern durch.

Die Schülerinnen und Schüler sind zum Teil Klassensprecherinnen und Klassensprecher bzw. deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter, Kurssprecherinnen und Kurssprecher, stellvertretende Schulsprecherinnen, Mitglieder der Schulkonferenz und Mitglied im Kreisschülerrat.

Am Interview der Lehrkräfte nahmen Kolleginnen und Kollegen mit und ohne Funktion teil, darunter Fachkonferenzleiterinnen und Fachkonferenzleiter, eine Jahrgangsstufenleiterin, ein Mitglied der Schulkonferenz und der Vorsitzende des Lehrerrates. Die Elternvertreter sind zum Teil Klassenelternsprecherinnen bzw. Klassenelternsprecher und Mitglieder der Schulkonferenz.

2.4 Unterrichtsbeobachtungen

An den beiden Visitationstagen wurden 59 Unterrichtsbesuche durchgeführt.

Das Visitationsteam sah:

- 59 Lehrerinnen und Lehrer der Gesamtschule Zossen (entspricht 95% aller Lehrkräfte, die an den beiden Visitationstagen unterrichteten),
- Unterricht in allen Klassenstufen und verschiedenen Kursniveaustufen sowie
- 23 verschiedene Fächer.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf den Beobachtungsbögen protokolliert, in einem Sammelbogen zusammengefasst und bewertet. Ein Säulendiagramm (Anlage) stellt das Gesamtergebnis dar.

3 Ausgangsposition der Schule

3.1 Schulart und Schulträger

Die Geschwister-Scholl-Schule Zossen/Dabendorf ist die einzige Gesamtschule des Kreises Teltow-Fläming. Seit 1992 ist die Schule Ganztagschule in der voll gebundenen Form.

An der Schule werden seit dem Schuljahr 2003/04 in den a-Klassen Schülerinnen und Schüler im Schulversuch 6+6 unterrichtet.

Eine weitere Profilierung steht nicht im Vordergrund, es werden sowohl in sprachlicher, in naturwissenschaftlich-technischer als auch in künstlerischer Richtung Schwerpunkte gesetzt.

Schulträger der Gesamtschule ist die Stadt Zossen.

3.2 Schülerinnen und Schüler

Die Gesamtschule Zossen/Dabendorf besuchen derzeit 807 Schülerinnen und Schüler. Der Anteil der Mädchen liegt bei 54%. Während in den beiden zurückliegenden Schuljahren jeweils 131 Aufnahmen in Klasse 7 erfolgten, stieg die Zahl in diesem Jahr auf 157, so dass sechs 7. Klassen eingerichtet werden konnten. Die Klassenstufe 10 wird ebenfalls sechszügig, die Klassenstufen 8 und 9 fünfzünftig unterrichtet. 211 Jugendliche besuchen z.Z. die gymnasiale Oberstufe, damit stieg die Zahl im Erhebungszeitraum (2004/05 bis 2006/07) um über 20 Schülerinnen und Schüler. Die Klassenstärken im SEK I-Bereich liegen bei 22 bis 31 Kindern bzw. Jugendlichen. Im Schulprogramm wird, aufgrund der Anmeldezahlen, auch für die nächsten Jahre eine Fünfzügigkeit, eventuell Sechszügigkeit und das Bestehen der gymnasialen Oberstufe (GOST) bis mindestens 2010/11 prognostiziert.

In den Klassenstufen 8 und 9 wurde je eine Klasse mit gemeinsamem Unterricht eingerichtet, in die jeweils eine Schülerin bzw. ein Schüler mit sonderpädagogischem

Förderbedarf integriert ist. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen nichtdeutscher Herkunft hat sich im Erhebungszeitraum von 10 auf 15 (entspricht 1,9% der Gesamtschülerschaft im laufenden Schuljahr) erhöht. Der Anteil der Fahrschüler blieb im Erhebungszeitraum nahezu konstant bei ca. 82% aller Schülerinnen und Schüler.

3.3 Lehrkräfte und weiteres Personal

An der Gesamtschule Zossen/Dabendorf unterrichten derzeit 70 Lehrkräfte, davon sind 77% weiblich. 15 Lehrkräfte sind mit weniger als 75% teilzeitbeschäftigt.

Eine Lehrkraft ist mit einigen Stunden noch an einer anderen Schule tätig. Lehrkräfte aus anderen Schulen unterrichten an der Gesamtschule nicht. Das Durchschnittsalter des Kollegiums beträgt zum aktuellen Zeitpunkt 46 Jahre. Im Schulprogramm wird dazu festgestellt, dass sich das Durchschnittsalter seit 1997 beträchtlich erhöht hat, die Altersfrage bei Innovationen allerdings nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Die gute personelle Ausstattung in den sogenannten Mangelfächern Englisch, Französisch und Lebensgestaltung- Ethik- Religionskunde (LER) ist, laut Aussage im Schulprogramm, der hervorragenden Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt Wünsdorf zu verdanken. Probleme hinsichtlich der Personalausstattung werden zukünftig im Bereich Biologie/Chemie prognostiziert.

Der Schulleiter und seine ständige Vertreterin werden in ihrer Leitungstätigkeit durch eine zweite Stellvertreterin, den Oberstufenkoordinator und den Leiter der Arbeitsgruppe Ganztags unterstützt. Zusammen bilden sie die erweiterte Schulleitung. Die Aufgabenbeschreibung der Tätigkeitsbereiche ist im Schulprogramm dargestellt.

Weiterhin sind eine Schulsozialarbeiterin, eine Sachbearbeiterin und ein Hausmeister an der Schule beschäftigt.

3.4 Standortbedingungen

Das Gebäude der heutigen Gesamtschule wurde 1985 errichtet und beherbergte bis 1991 die Polytechnische Oberschule Dabendorf. Seit Schuljahresbeginn 1992/93 existiert die Schule in ihrer jetzigen Form.

Zum Einzugsbereich der Schule gehören der Landkreis Teltow-Fläming und teilweise das anliegende Gebiet Dahme-Spree. Erreichbar ist die Schule mit der Regionalbahn, dem Schulbus- und Linienverkehr. Eine Veränderung in der Satzung der Schülerbeförderung wirkt sich, nach Aussage des Schulleiters, nachteilig auf die Schule aus, da zwar weiterhin die Kosten zur nächstgelegenen Schule in der gewünschten Schulform übernommen werden, allerdings mit Ausnahme der Fahrkosten zur Gesamtschule.

Das Einzugsgebiet der Schule wird im Mantelbogen als dörflich bis kleinstädtisch beschrieben und liegt in keinem sozialen Brennpunkt. Die Ausländerfeindlichkeit hat in den letzten Jahren stark abgenommen, die Schule hat sich nach Aussagen der Schulleitung zu einer „so gut wie“ rechtsextrem freien Zone entwickelt. Einem Umfrageergebnis zufolge hat sich die Gewaltbereitschaft in den letzten drei Jahren verringert, körperliche Übergriffe treten kaum noch auf. Das Drogen- und Suchtverhalten wurde thematisiert. Die Schule unternimmt, auch in Zusammenarbeit mit der Polizei, umfangreiche Maßnahmen, um das Problem zu bewältigen und setzt diese konsequent um.

Der Anteil der Alleinerziehenden hat sich in den letzten Jahren ständig erhöht und liegt etwa bei einem Viertel der Elternhäuser (Quelle: Schulprogramm).

Das Schulhaus gliedert sich in drei Bereiche. Im A-Teil sind z.B. das Lehrerzimmer, die Bibliothek mit Computerarbeitsplatz, ein weiterer Medienraum, der Hauswirtschaftsraum mit Küche sowie der Fachraum für Kunst untergebracht. Im B-Teil befinden sich z.B. die Räume für das Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT), Fachräume für Physik, Chemie und Biologie sowie zwei Medienräume. Die Durchgangshalle zwischen den beiden Gebäudeteilen bildet den Eingangsbereich der Schule (C-Teil). Eine Ausstellung von Schülerarbeiten und aktuelle Informationen zum Schulbetrieb begrüßen die Eintretenden und vermitteln ein herzliches Willkommen. Des Weiteren befindet sich in diesem Gebäudeteil die Aula der Schule. Die Wandgestaltung der Flure und Treppenhäuser hat, hinsichtlich der Nutzung zur Ausstellung von Schülerarbeiten, noch viele Reserven.

Als Ganztagschule bietet die Schule neben den Lernbereichen vielfältige Möglichkeiten des Rückzugs, der Begegnung und der Erholung. Dazu zählen Freizeiträume, Rückzugsräume für jede Klasse der Gymnasialen Oberstufe (GOST) und ein Tischtennisraum. Der Verpflegungsbereich gestaltet sich als Speiseraum mit Essenausgabe und einem zusätzlichen Imbissangebot. Ein weiterer Versorgungsstand befindet sich auf dem Schulhof. Mehrere Lehrerzimmer, Beratungs- und Vorbereitungsräume sorgen für eine hinreichende Zahl von Lehrerarbeitsplätzen, z.T. mit Computernutzungsmöglichkeit und Internetanschluss. Fast alle Räume sind mit Fernseher und DVD- Geräten bzw. Videorecordern ausgestattet.

Auf dem Schulgelände befinden sich darüber hinaus zwei weitere Gebäude. Ein Containerbau beherbergt weitere Unterrichtsräume. In einem zweiten Haus hat der Bereich der Schulsozialarbeit sein Domizil. Hier befinden sich u.a. der Clubraum des Schülerclubs, eine Küche und der Arbeitsgemeinschaftsraum der Foto-AG. Die Sporthalle, eine im September 2002 fertiggestellte Zweifelderhalle, und der Sportplatz befinden sich in direkter Nähe des Schulgeländes.

Im Rahmen des Investitionsprogramms der Bundesregierung „Zukunft Bildung und Betreuung“ erhielt die Geschwister-Scholl-Schule umfangreiche finanzielle Unterstützung für die Weiterentwicklung und den Ausbau ihrer Ganztagsangebote. Dies erfolgte zum einen

über die „kleine“ Förderrichtlinie-Selbsthilfe (Fördersatz 90%) als auch über die „große“ Förderrichtlinie-Zukunft Bildung und Betreuung (Fördersatz 80%). Im Schuljahr 2005/06 wurden 445 000 € für den 1. Bauabschnitt ausgereicht. Dies ermöglichte u.a. die Aufstockung des Containergebäudes, das Umfunktionieren von zwei Klassenzimmern zu einer Aula, die Sanierung eines Sanitärbereiches, die Gestaltung eines Medienraumes, der Bibliothek und Räumen zur Erledigung von Schularbeiten. Weitere Fördermittel wurden zur Gestaltung modernster Fachräume für Physik, Chemie, Biologie und Informatik bzw. zur Ausgestaltung eines Hauswirtschaftsraumes verwendet. Darüber hinaus wurde das Foyer renoviert. Seit Ende September dieses Schuljahres wird ein zweiter Physikraum nach modernsten Gesichtspunkten grunderneuert.

Zum Ende des vergangenen Schuljahres erhielt die Schule den Fördermittelbescheid über 490 000 € für den 2. Bauabschnitt. Da die Nutzungsmöglichkeiten des Schulhofes bisher begrenzt sind, soll die gesamte Außenanlage neu gestaltet werden. Eine Freilichtbühne mit Zuschauerbereich, ein überdachter Pavillon, ein „grünes“ Klassenzimmer, eine Kleinsportanlage und verschiedene Sitzmöglichkeiten sollen optimale Bedingungen für den Ganztagsbetrieb schaffen. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte haben ihre Ideen in das Projekt eines Baruther Architektenbüros mit einfließen lassen. Nach Aussage des Schulleiters stagniert die Umsetzung des Projektes momentan, da der Schulträger den bereits zugesagten Eigenanteil von 20% nicht leistet. Sollte der 2. Bauabschnitt realisiert werden, wurden insgesamt mehr als 1,1 Millionen € für die Erweiterung und Sanierung der Schule eingesetzt.

4 Das Qualitätsprofil der Geschwister-Scholl-Schule

4.1 Allgemeine Erläuterung

Das folgende Qualitätsprofil beschreibt die Bewertung der Geschwister-Scholl-Schule, die in der Schulvisitation am 16./17. November 2006 ermittelt wurde. Es enthält 18 Profilvermerkmale, die sich auf die 6 Qualitätsbereiche des „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Dabei werden im Rahmen der Schulvisitation die im Orientierungsrahmen gelb unterlegten Qualitätsmerkmale in besonderer Weise bewertet.

Im Kap. 5 folgt die ausführliche Erläuterung der einzelnen Profilvermerkmale mit Begründung der Bewertung. Es werden besondere Leistungen und Stärken der Schule benannt, aber auch Schwächen und Verbesserungsbereiche als Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt. Dies geschieht mit dem Ziel, die Schule zur Festigung ihrer Stärken und zur Verbesserung der Qualität in bestimmten Bereichen anzuregen.

4.2 Darstellung des Qualitätsprofils

Die Bewertung erfolgt nach vier Beurteilungskategorien, die vorweg erläutert werden sollen.

1	überwiegend schwach	Dies deutet darauf hin, dass bei den meisten Teilkriterien Verbesserungen erforderlich sind.
2	eher schwach als stark	Dies ist ein Signal dafür, dass die Schule bei diesem Kriterium Stärken und Schwächen aufweist, die wesentlichsten Teilkriterien jedoch noch verbesserungsfähig sind.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Kriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien sind aber stark.
4	überwiegend stark	Die Schule wird nach allen oder nahezu allen Teilkriterien optimal oder gut bewertet.

Um die Bewertung 3 „eher stark als schwach“ zu erreichen, ist zu jedem Profilvermerkmal eine Mindestnorm festgelegt worden.

Bereich 1: Ergebnisse		Bewertung			
		4	3	2	1
1.	Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Bildungsweg und Schulabschlüsse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern sowie der Lehrerinnen und Lehrer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereich 2: Lernkultur		Bewertung			
		4	3	2	1
4.	Die Schule verfügt über schuleigene Lehrpläne mit abgestimmten Zielen und Inhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	Das unterrichtliche Vorgehen der Lehrerinnen und Lehrer ist Grundlage für einen zielgerichteten Lernprozess	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.	Die Schule arbeitet mit einem transparenten Konzept für Leistungsanforderungen und -kontrollen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.	Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		4	3	2	1
11.	Die Schule ermöglicht eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und Eltern am Schulleben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12.	Die Schule kooperiert verbindlich mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		4	3	2	1
13.	Die Schulleiterin/der Schulleiter stärkt die Schulgemeinschaft durch eigenes Vorbild und zeigt Führungsverantwortung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14.	Die Schulleitung unterstützt und sichert den Aufbau eines funktionsfähigen Qualitätsmanagements	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15.	Die Schulleitung plant die Maßnahmen zur Unterrichtsorganisation effektiv und transparent für die Beteiligten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung			
		4	3	2	1
16.	Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrerinnen und Lehrer und fördert die Teamentwicklung im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		4	3	2	1
17.	Die Schule arbeitet nach einem Schulprogramm, das gemeinsam erarbeitet wurde und die festgelegten Produkt- und Prozesskriterien erfüllt	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18.	Die Lehrkräfte, die zuständigen Gremien der Schule und die Schulleitung ergreifen Maßnahmen, um die Qualität des Unterrichts zu sichern und erforderlichenfalls zu verbessern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5 Ausführlicher Bericht zum Qualitätsprofil der Schule

5.1 Ergebnisse und Erfolge der Schule

Für die Profilmerkmale 1 und 2 erfolgen derzeit noch keine Bewertungen, da im Land Brandenburg die systematische Erfassung und Auswertung dieser Daten erst beginnt und relevante Vergleiche aktuell noch nicht möglich sind.

Profilmerkmal 1: Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler

Ergebnisse der zentralen Prüfungen Jahrgangsstufe 10

Die Prüfungsergebnisse der Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Scholl-Schule in den Fächern Mathematik und Deutsch lagen in den letzten beiden Jahren erheblich über den Vergleichswerten des Landes. Dabei ist zu bemerken, dass sich die Leistungen des letzten Schuljahres gegenüber denen des Vorjahres nochmals verbesserten. Damit lagen die Leistungen in etwa auf dem Niveau der Gymnasien des Landes. Die Ergebnisse der beiden Kursstufen unterschieden sich dabei um weniger als eine halbe Notenstufe.

Ergebnisse der Vergleichsarbeiten Jahrgangsstufe 8

Auch mit diesen Ergebnissen liegen die Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Scholl-Schule in den letzten beiden Jahren in beiden Niveaustufen besser als die Vergleichsgruppe. Der Unterschied beläuft sich bis zu einer halben Notenstufe. Auffallend ist dabei, dass die Note 6 bei insgesamt 297 teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in den beiden Jahren nur fünf Mal vergeben werden musste. In den Erweiterungskursen lag der Anteil der nicht mehr genügenden Leistungen nur in einem Fall über 5 %, in den Grundkursen dagegen zwischen 20 und 30 %.

Ergebnisse der zentralen schriftlichen Abiturprüfungen

Die zum Teil hervorragenden Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler innerhalb der Sekundarstufe I finden sich in den Abiturergebnissen nicht uneingeschränkt so wieder. Betrachtet man die Ergebnisse in Mathematik und Deutsch, so ist ein teilweise starker Leistungsabfall im letzten Schuljahr zu verzeichnen. Im Schuljahr 2004/05 lagen die Ergebnisse noch knapp über den Vergleichswerten des Landes. Im letzten Schuljahr dagegen wurden in beiden Niveaustufen Deutsch und im Leistungskurs Mathematik nur noch unterdurchschnittliche Leistungen erbracht, die bis zu zwei Punkten unter den Landesvergleichswerten lagen. Die Ausnahme bildet Englisch. In beiden Jahren wurden die Landeswerte übertroffen, wobei zum letzten Schuljahr nochmals Verbesserungen erzielt werden konnten.

Profilmerkmal 2: Bildungsweg und Schulabschlüsse

Aus den in der Datenerhebung zur Verfügung gestellten Werten bezüglich der Bildungsgänge lässt sich feststellen, dass die Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Scholl-Schule nach dem Abschluss der zehnten Jahrgangsstufe tendenziell bessere Abschlüsse erzielen, als dies in den Bildungsgangempfehlungen prognostiziert wurde. So erreichten im vergangenen Schuljahr knapp 40 % der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe zehnte die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe, obwohl nur 14 % die entsprechende Empfehlung hatten. Ein nicht unerheblicher Teil resultierte aus Schülerinnen und Schülern mit der Bildungsgangempfehlung Fachoberschulreife. Weniger als 20 % der Schülerinnen und Schüler verließen die Schule mit der Berufsbildungsreife bzw. Erweiterten Berufsbildungsreife.

Vergleicht man die erzielten Abschlüsse der letzten beiden Schuljahre, so kann man feststellen, dass die Anteile an den höheren Abschlüssen Fachoberschulreife und Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe stiegen und dementsprechend die Anteile der beiden unteren Abschlüsse sanken. Zumindest für das Schuljahr 2004/05 kann festgestellt werden, dass die beiden höheren Abschlüsse prozentual über denen des Landes liegen. Für das vergangene Schuljahr sind die Vergleichszahlen noch nicht bekannt. Ohne Abschluss verließen in den letzten drei Jahren keine Schülerin und kein Schüler die Schule. Die Analyse der Wiederholerquote der letzten drei Jahre zeigt die gleich bleibenden gesamtschulspezifischen Häufungen von Wiederholern in den Jahrgangsstufen 10 und 11, die in den Durchschnittswerten des Landes liegen. So wiederholten im letzten Schuljahr in der Sekundarstufe I 5% der Schülerinnen und Schüler freiwillig eine Jahrgangsstufe, davon die Hälfte in der Klasse 10. In der Sekundarstufe II betraf dies 3,7 % der Schülerinnen und Schüler. Mehr als die Hälfte davon mussten aber in diesem Falle die Einführungsphase wiederholen.

Profilmerkmal 3: Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern sowie der Lehrerinnen und Lehrer (Wertung 4: überwiegend stark)

In allen Gesprächen wurde in Übereinstimmung mit den Ergebnissen der einzelnen Befragungen eine spürbare Zufriedenheit aller an Schule Beteiligten dargelegt. Die Schülerinnen und Schüler begründeten dies u. a. mit der Respektierung ihrer Meinungen, Vorstellungen und Wünsche, dem großen Angebot an Förderungsmöglichkeiten und außerschulischen Betätigungsmöglichkeiten und der überwiegend freundlichen Atmosphäre im Umgang mit den Lehrkräften. Kritisch hoben sie das Problem des Schulhofes und die ihrer Meinung nach nicht ausreichenden Angebote auf sportlichem Gebiet hervor. Daneben kennzeichneten sie die in wenigen Einzelfällen auftretenden Distanziertheiten im Lehrer-

Schüler-Verhältnis als verbesserungswürdig. Sie wünschten sich von einigen Lehrerinnen und Lehrern weniger Autorität und mehr „aufeinander zugehen“.

Die Lehrerinnen und Lehrer begründeten ihre Zufriedenheit mit der als sehr angenehm empfundenen Art der gegenseitigen Zusammenarbeit und bestätigten in Übereinstimmung mit den Schülerinnen und Schülern das von Achtung und Vertrauen gekennzeichnete Verhältnis untereinander. Die materielle Ausstattung der Schule beschrieben sie als einen sehr positiven Aspekt ihrer Arbeit. Darüber hinaus lobten sie die sehr gute Organisation des schulischen Alltags durch die Schulleitung und die gewinnbringende Zusammenarbeit mit den Eltern. Als hinderlich sehen sie dagegen die durch die Größe der Schule bedingten Schwierigkeiten in der Kommunikation der Lehrerinnen und Lehrer untereinander an. Absprachen gestalten sich schwierig. Weiterhin kennzeichneten sie die derzeitige Raumsituation als problematisch. Dies betrifft die begrenzte Anzahl der zur Verfügung stehenden Räume wie auch die eingeschränkten Möglichkeiten zur Präsentation der Schülerarbeiten.

Die Eltern führten als Begründungen u. a. die sehr guten Lernbedingungen, das gute Lehrer-Schüler-Verhältnis, das umfangreiche Angebot an Fördermaßnahmen und Arbeitsgemeinschaften, die wenigen Ausfallzeiten und die Transparenz in allen schulischen Angelegenheiten an. Besonders im letztgenannten Punkt lobten sie das offensive Aufeinanderzugehen der Lehrerinnen und Lehrer auf die Eltern.

Alle Gesprächsparteien hoben übereinstimmend die Praxis der Wertschätzung ihrer Arbeit durch die Schule und die Schulleitung hervor. Für Erreichtes gibt es regelmäßige Formen der Anerkennung. Schülerinnen und Schüler erhalten das Lob vor der Klasse, in Aushängen und auf der Homepage. Die Jahrgangsbesten bekommen jährlich eine Auszeichnung. Besondere Aktivitäten der Eltern werden durch Blumengeschenke durch die Lehrerinnen und Lehrer honoriert. Die Schulleitung bedankt sich in schriftlicher Form beispielsweise durch Weihnachtskarten. Die Lehrkräfte erhalten Anerkennung für besondere Leistungen im Rahmen der Lehrerkonferenz.

Die Geschwister-Scholl-Schule bietet im Rahmen des gebundenen Ganztagsangebotes eine Reihe von Fördermaßnahmen und außerschulischen Lernangeboten an. Die Teilnahme ist freiwillig. Obwohl über 80 % der Schülerinnen und Schüler auf den öffentlichen Personennahverkehr angewiesen sind, werden die Angebote rege wahrgenommen. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang der seit Beginn des Schuljahres eingeführte Förderunterricht für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, der größtenteils von den Älteren sichergestellt wird.

Schulbummelei wird von der Schule wahrgenommen, aber nicht als Problem beschrieben. Es existiert eine Strategie der Reaktion darauf, bei der die Eltern und auch außerschulische

Partner frühzeitig mit einbezogen werden. Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Reaktionen der Schule wahr.

5.2 Lernkultur: Qualität der Lehr- und Lernprozesse

Profilmerkmal 4: Die Schule verfügt über schuleigene Lehrpläne mit abgestimmten Zielen und Inhalten (Wertung 2: eher schwach als stark)

Die Analyse der erarbeiteten schuleigenen Lehrpläne, die nach Angabe der Schulleitung die aktuellen Überarbeitungszustände darstellen, zeigte ein sehr differenziertes Bild. Die Palette der eingesehenen Lehrpläne reicht von der Angabe von Hauptüberschriften über ausführlichere Stoffverteilungspläne bis hin zu detaillierten Aufstellungen von Inhalten, verknüpft mit Angaben zur Kompetenzentwicklung, zum Gebrauch von Medien, von Berührungspunkten zu anderen Unterrichtsfächern oder auch Bezugnahme auf die Bildungsstandards der KMK. Selbst innerhalb mancher Fachkonferenzen scheint es keinerlei grundsätzliche Abstimmungen zur Form, zu den Inhalten und auch zur Funktion eines schuleigenen Lehrplanes zu geben.

Die in den vorgegebenen Rahmenlehrplänen der einzelnen Unterrichtsfächer beschriebenen Kompetenzansätze finden nicht durchgehend ihren Niederschlag. Wenn überhaupt, beschränken sich die Angaben zur Kompetenzentwicklung auf Methoden- und Sachkompetenzen der einzelnen speziellen Unterrichtsfächer. Diese werden auch zum Teil den Inhalten zugeordnet. Die Entwicklung der Personal- und Sozialkompetenzen finden kaum Erwähnung, auch nicht der Grad der Ausprägung in den verschiedenen Jahrgangsstufen. Die schulinternen Lehrpläne der Fächer Deutsch, Englisch und Chemie erfüllen zum großen Teil die Anforderungen. Aus der Analyse dieser Dokumente kann geschlussfolgert werden, dass es bisher innerhalb der Schule keine Verabredungen über die generelle Entwicklung der Kompetenzen der Schülerschaft und deren Ausprägung in den einzelnen Jahrgängen gab. Dies wurde auch im Schulleitersgespräch so bestätigt.

Während sich in den grundsätzlichen Verabredungen der einzelnen Fachkonferenzen häufig die neu gefassten Bewertungsrichtlinien widerspiegeln, finden sich fachübergreifende und fächerverbindende Aspekte nicht mit der erforderlichen Konsequenz wieder. Große geplante fächerverbindende Projekte werden beschrieben. Die guten Ansätze in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern, sowie Deutsch und Musik sind beispielhaft. Bei den fachübergreifenden Themen werden oftmals die kooperierenden Fächer nur genannt. Im Übrigen fanden selbst die in den Rahmenlehrplänen gesetzlich vorgeschriebenen Verbindungen nur selten ihren Niederschlag in den schuleigenen Plänen. Die Lehrerinnen

und Lehrer äußerten dazu, dass vieles zwischen den einzelnen Kolleginnen und Kollegen abgestimmt wird.

Den Aspekten des Praxislernens wird die Schule unter Berücksichtigung der Schulform gerecht. Neben dem Betriebspraktikum in der Jahrgangsstufe neun führt die Schule weitere praxisrelevante Formen im Unterricht durch. Sie reichen von thematischen Exkursionen über Betriebsbesichtigungen im Rahmen des WAT-Unterrichts, groß angelegten Projekten außerhalb des Schulortes bis hin zur Einbeziehung bestimmter Schülerinnen und Schüler bei öffentlichen Vorträgen und Unterrichtsdurchführungen. Diese Aspekte sind zwar nicht in den schuleigenen Planungen enthalten, wurden aber übereinstimmend von den Gesprächspartnern bestätigt.

Auf die Frage der Bekanntmachung der verabredeten Ziele und Inhalte antworteten die Schülerinnen und Schüler und die Eltern unterschiedlich. Die Schülerschaft bestätigte die Kenntnis der von den Lehrerinnen und Lehrer verabredeten Ziele. Regelmäßig würden sie darüber informiert, zum Teil erhalten vor allem die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II diese auch in schriftlicher Form. Die Eltern erhalten zwar in den regelmäßig stattfindenden Elternversammlungen und Elternsprechstunden von den Klassenleitern viele Informationen über die grundsätzlichen Inhalte der Schule (z. B. Facharbeiten), bezweifeln aber, ob die Klassenlehrerinnen und -lehrer stets über die fachspezifischen Inhalte Auskunft geben können. Hier vermischen die Eltern eine offensivere Darstellung durch die Schule. Sie bestätigten aber, dass sie auf Anfrage stets die entsprechenden Ansprechpartner finden würden. Aus der Eltern- und Schülerkonferenz gibt es gewählte beratende Mitglieder in den einzelnen Fachkonferenzen. Die Sitzungstermine werden durch Aushang bekannt gemacht. Nach Aussage der Schulleitung wurden diese Termine durch die beratenden Mitglieder bisher nicht wahrgenommen. Eine öffentliche Darstellung der verabredeten Ziele und Inhalte, etwa auf der Homepage der Schule, wird von den Lehrerinnen und Lehrern, nach Aussage der Schulleitung, abgelehnt.

Profilmerkmal 5: Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt (Wertung 3: eher stark als schwach)

Die Ergebnisse der Beobachtungen unter den Aspekten der Profilmerkmale 5 bis 8 werden in der Schulvisitation als besonders bedeutsam angesehen, da sie das Lehrerhandeln im Unterricht - das Kerngeschäft von Schule - in hohem Maße widerspiegeln.

Bei der Bewertung wurden alle 59 Unterrichtsbeobachtungen in der Sekundarstufe I und in der gymnasialen Oberstufe zusammengefasst. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse erfolgt in einigen Passagen, kann aber in der schulischen Diskussion mit den in der Anlage

befindlichen grafischen Auswertungen detaillierter erfolgen. Es liegen in der Sekundarstufe I 41 Unterrichtsbesuche und in der gymnasialen Oberstufe 18 Unterrichtsbesuche zu Grunde.

Der von uns beobachtete Unterricht war zu 76% zweckmäßig organisiert und die Lehr- und Lernzeiten wurden intensiv genutzt. Wir haben in einem Viertel der Stunden beobachtet, dass die Unterrichtszeit durch zu spätes Beginnen oder zu frühes Beenden nicht ausgeschöpft, der Anteil echter Lernzeit reduziert wurde. Diese Bilanz beinhaltet auch die Anteile sachfremder Unterrichtszeit, die meist aus Organisationsproblemen rühren.

Im Rahmen der Online-Befragung hat die überwiegende Mehrheit der Lehrkräfte (63 von den teilnehmenden 64 Lehrkräften) angegeben, „immer“ bzw. „häufig“ auf die Einhaltung vereinbarter Regeln zu achten. Das erfolgreiche Bemühen darum war in den Unterrichtsbeobachtungen deutlich erkennbar. Auf Störungen im Unterricht wurde seitens der Lehrkräfte mehrheitlich angemessen und professionell reagiert (80%). Wir haben aber auch wahrgenommen, dass in einem Teil der gesehenen Sequenzen Störungen ignoriert wurden und ohne erzieherischen Einfluss blieben, obwohl die Arbeitsruhe der Schülerinnen und Schüler beeinträchtigt wurde. Hier seien auch unsere Beobachtungen zu dem zum Teil recht inkonsequenten Umgang mit MP3-Playern, dem Tragen von Kopfbedeckungen und Anoraks im Unterricht genannt.

In etwa drei Viertel der Unterrichtsbeobachtungen wurde festgestellt, dass die Lernumgebung für den Lernprozess förderlich gestaltet ist. Fachräume waren als solche erkennbar, hier und in den Klassenräumen standen Lernmaterialien in ausreichender Menge und für die Schülerinnen und Schüler gut zugänglich zur Verfügung, Schülerarbeiten werden ausgestellt. Wir haben die räumliche Not der Schule bewusst erlebt. Diese fließt jedoch bei der Bewertung dieses Merkmals nur in begrenztem Maße mit ein. Bedenkenswert ist vielmehr, mit welchem unterschiedlichem Engagement die Gestaltung der Klassen- und Fachräume angegangen wurde. Mit Unverständnis weisen wir beispielweise auf Räume ohne jegliches Gestaltungselement hin.

Profilmerkmal 6: Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler (Wertung 3: eher stark als schwach)

Die Beobachtungsaspekte dieses Profilvermerkmals zielen auf das aktive Lernen der Schülerinnen und Schüler ab. Der Wiedergabe der Beobachtungsergebnisse soll ein statistischer Überblick vorangestellt werden.

In den 59 von uns durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen haben wir

- 26 Unterrichtssequenzen mit klassischem Frontalunterricht,
- 10 Unterrichtssequenzen mit lehrergelenkter Einzelarbeit,
- eine Unterrichtssequenz mit schülergelenkter Einzelarbeit sowie
- 22 Unterrichtssequenzen mit strukturierter Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern

als überwiegende Formen sehen können.

In der Mehrzahl der beobachteten Unterrichtssequenzen konnten wir feststellen, dass die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Teilnahme am Unterricht aufgefordert wurden (78%). Sie erhielten die Impulse von den Lehrkräften über einen professionellen Einsatz von Sprache, Mimik und Gestik. Die Aufmerksamkeit galt in diesen Stunden stets allen und so wurden inaktive Schülerinnen und Schüler zur Mitarbeit aufgefordert und in das Unterrichtsgeschehen eingebunden. Vorbereitete Lernumgebungen und besonders herausfordernde Problemstellungen als Stimuli für eine gute Mitarbeit konnten ebenfalls beobachtet werden. Diese Merkmale der Unterrichtsführung haben wir in der gymnasialen Oberstufe mit 94% in einem wesentlich höheren Maße als in der Sekundarstufe I mit 68% festgestellt.

In der Hälfte der beobachteten Unterrichtsstunden sahen wir, dass seitens der Lehrerinnen und Lehrer Anregungen zur Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung gegeben wurden. Die sozialen Unterrichtsarrangements wirkten nicht aufgesetzt, sondern hatten Funktion. Die erforderlichen Arbeitsroutinen wurden von den Schülerinnen und Schülern beherrscht.

Wir konnten in 46% der Unterrichtssequenzen beobachten, dass Schülerinnen und Schüler Gelegenheit bekamen, ihren Lernprozess selbst zu planen und zu verwirklichen. Dieses Ergebnis basiert hauptsächlich auf Unterrichtsphasen, in denen die Schülerinnen und Schüler durch Vorträge, Präsentationen und Experimente zum aktiven Gestalter des Unterrichtes wurden. Wir haben auch Aufgabenstellungen mit deutlicher Ermutigung zum Finden eigener Lernwege im Protokoll festhalten können.

Der Anteil der Stunden, in denen die Schülerinnen und Schüler eigene Lösungen darlegten und darüber gezielt reflektierten, lag bei 58%. Das ist ein Wert, mit dem die Schule die Norm für diesen Indikator erreicht hat, was schließlich zu einer entsprechenden Bewertung des gesamten Profilvermerkmals führt. Bemerkenswert ist, dass die Beobachtungsergebnisse in den beiden Schulstufen mit 62% in der gymnasialen Oberstufe und mit 56% in der Sekundarstufe I nicht wesentlich von einander abweichen.

Profilmerkmal 7: Das unterrichtliche Vorgehen der Lehrerinnen und Lehrer ist Grundlage für einen zielgerichteten Lernprozess (Wertung 2: eher schwach als stark)

In nur 69% der Unterrichtssequenzen haben wir eine deutliche Struktur des Unterrichtsverlaufes beobachtet. Der Unterricht wurde in diesen Stundenteilen durch klare Zielstellungen und entsprechend planvoller Aktivitäten zielführend gestaltet. Lehrer- Input, Übungs- und Vertiefungsphasen oder Klassengespräche wechselten sinnvoll. Diese Elemente waren in ihrer Funktion stets erkennbar und aufeinander bezogen. Das Ergebnis weist insgesamt jedoch auf Entwicklungsbedarf hin.

Von einem deutlichen Erklärverhalten waren 79% der beobachteten Unterrichtssequenzen geprägt. Die Aufgaben wurden verständlich, eindeutig und altersgerecht gestellt. Die Lehrkräfte gaben Hinweise zur Aufgabenbearbeitung und es wurden Bezüge zu bereits Gelerntem hergestellt. Die Beobachtungen hinsichtlich der Vermittlung und Anwendung von Lernstrategien fließen bei der Betrachtung des Erklärverhaltens und der Aufgabenverständlichkeit ebenfalls mit ein.

Die regelmäßige Überprüfung der Verstehensprozesse haben wir in 84% des Unterrichts beobachtet. Dazu gehören die Rückversicherung der Lehrkräfte über verbale und nonverbale Kommunikationen mit den Schülerinnen und Schülern, Formen der Selbst- und Partnerkontrolle, Hausaufgabenkontrollen aber auch der professionelle Umgang mit Zwischenfragen, die wir meist in geeigneter Weise berücksichtigt sahen.

In 75% der Unterrichtsstunden wurden sinnvolle Bezüge zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler hergestellt. Sie konnten ihre eigenen Erfahrungen einbringen und fanden auch Unterrichtsgegenstände, in denen ihre Neigungen und Interessen gefordert wurden, vor. Wechselnde Arbeitsformen waren in 78% der besuchten Unterrichtssequenzen zu beobachten; allerdings bezog sich das häufig auf den Wechsel vom Lehrervortrag zur Schülereinzelarbeit bzw. zur lehrergelenkten Partnerarbeit und umgekehrt.

Die Berücksichtigung von Niveauunterschieden war lediglich in 14% der Unterrichtssequenzen erkennbar. Eine Binnendifferenzierung, die sich in geplanten individualisierten Lernangeboten dokumentiert, konnte nur in acht Stundenteilen beobachtet werden. Dabei sahen wir, neben differenzierten Aufgabenstellungen und zusätzlichen Hilfsmitteln, auch gezielte Gruppenzusammensetzungen. Häufig jedoch erschöpfte sich das Eingehen auf Niveauunterschiede in individueller Hilfe am Arbeitsplatz oder dem Ausreichen zusätzlicher Arbeitsblätter.

Profilmerkmal 8: Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima (Wertung 4: überwiegend stark)

Das pädagogische Verhalten der Lehrkräfte der Gesamtschule Zossen führte zu einer entspannten und anregenden Unterrichtsatmosphäre in 79% des gesehenen Unterrichtes. Dies waren Stunden mit einer positiven Ausstrahlung, die sich in entsprechender Mimik, Gestik und Stimmführung manifestierte. Dies waren aber auch Stunden mit einer gesunden Portion Humor, Stunden ohne Zynismus und unpassender Lässigkeit.

In nahezu allen Unterrichtsstunden konnten wir einen fairen und respektvollen Umgang mit den Schülerinnen und Schülern feststellen (95%). Es wurden keine Bevorzugungen oder Ausgrenzungen gesehen und eine positive Routine beim Einsatz von Lob und Tadel beobachtet. Alle Schülerinnen und Schüler erfuhren in diesen Sequenzen ungeteilte Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Hierzu gehört auch, dass Eigenheiten und Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler auf respektvolle Art und Weise angesprochen wurden oder wo es angebracht war, diese einfach unkommentiert blieben.

Die Förderung des positiven Umgangs der Schülerinnen und Schüler untereinander haben wir in 78% der beobachteten Stunden deutlich erkannt. Die Schülerinnen und Schüler respektierten einander, beherrschten Regeln der Kommunikation und zeigten Anerkennung für erbrachte Leistungen ihrer Mitschüler. Die qualitative und quantitative Entwicklung offener Lernformen mit sozialen Funktionen kann dieses Ergebnis sicher noch anheben.

Die Schülerinnen und Schüler lernten in 88% der gesehenen Unterrichtssequenzen in motivierender Lernatmosphäre. Für die Beobachtungen in der gymnasialen Oberstufe gilt das für alle 18 Stunden. Die Lehrkräfte bestärkten die Schülerinnen und Schüler in ihrer Leistungsfähigkeit durch anspruchsvolle herausfordernde Aufgabenstellungen und setzten darüber hinaus geschickt pädagogische Mittel ein, die das Selbstvertrauen steigerten.

Wir konnten in 81% der Unterrichtssequenzen sehen, dass die an die Schülerinnen und Schüler herangetragenen Ansprüche an Einsatz und Leistung realistisch waren. Die Schülerinnen und Schüler wurden mit Aufträgen konfrontiert, die für sie angemessen waren. Der zügige Beginn der Arbeit und der konzentrierte Prozess der Erledigung zeugten in diesen Sequenzen vom richtigen pädagogischen Handeln der Lehrkräfte.

Profilmerkmal 9: Die Schule arbeitet mit einem transparenten Konzept für Leistungsanforderungen und –kontrollen (Wertung 3: eher stark als schwach)

Im Rahmen der Schulvisitation wurden für uns die Grundzüge eines transparenten und abgestimmten Konzeptes der Leistungsanforderungen und –kontrollen erkennbar. Die

eingesehenen Protokolle der Konferenz der Lehrkräfte und die Fachkonferenzprotokolle sowie die Interviews gaben Hinweise zur Arbeit der Konferenzen bezüglich des Umgangs mit den neuen gesetzlichen Grundlagen. Wir haben die Festlegungen zu Grundsätzen der Leistungsbewertung als Ergebnis eines schulischen Abstimmungsprozesses wahrgenommen, der in Detailfragen noch nicht abgeschlossen ist. Die fachspezifische Aufarbeitung der Festlegungen in den Fachkonferenzen ist im überwiegenden Teil der schuleigenen Pläne nachvollziehbar. Die gegebenen Entscheidungsspielräume für die Gestaltung einer schuleigenen Bewertungspraxis wurden genutzt. Klassenübergreifende Bewertungskriterien wurden in der Konferenz der Lehrkräfte thematisiert und führten zu schulinternen Verabredungen, beispielsweise für die Bewertung der Facharbeiten, für Wettbewerbsleistungen, Projektergebnisse oder das Betriebspraktikum. Prüfkriterien für die Bewertung der Mitarbeit werden, nach Aussagen der Lehrkräfte und der Schulleitung, immer wieder in den Fachkonferenzen besprochen und bleiben ein weiterer Diskussionsbereich. Im Lehrerinterview haben wir den Eindruck gewonnen, dass herkömmliche Formen der Leistungsbewertung mit Blick auf den neuen Lernbegriff reflektiert werden und neue Formen der Leistungsbeurteilung einbezogen werden. Die Aufgabenkultur an der Schule ist, nach Aussagen der Schulleitung, auf die Kompetenzbereiche und Prüfungsanforderungen ausgerichtet.

Aus dem Schülerinterview entnehmen wir, dass den Schülerinnen und Schülern Bewertungsanlässe und Bewertungsanforderungen bekannt sind und diese besonders in der Sekundarstufe II kommuniziert werden. Im Ergebnis der Schülerbefragung sind die Wahrnehmungen differenzierter, 48% der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler gaben an, dass die Lehrerinnen und Lehrer kaum mit ihnen über ihre Leistungen sprechen.

Im Interview mit den Eltern wurde betont, dass sich die Väter und Mütter über die schulische Praxis in Sachen Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen gut informiert fühlen. Sie betonten ebenfalls die Transparenz in Bezug auf die Kurseinteilungen sowie bei der Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens. Die Elternbefragung zu diesem Bereich bestätigt nachdrücklich die erfolgreiche Kommunikation. Auch sind Eltern sowie Schülerinnen und Schülern hinreichend Regelungen zu Versetzungen und Abschlüssen bekannt. Die Initiativen der Schule zur Berufsorientierung und Lehrstellenberatung werden positiv registriert. Über die verbindlichen Elternversammlungen hinaus werden Elternsprechtage, regelmäßig individuelle Gespräche und Beratungsgespräche zu Schullaufbahnen und Abschlüssen geführt, die im Arbeitsplan der Schule fixiert sind. Kopien der Zensurenblätter werden regelmäßig an die Eltern übergeben.

Zum Umgang mit den Hausaufgaben gibt es ebenfalls in der Hausordnung verankerte Vereinbarungen für ein einheitliches Vorgehen im Kollegium der Lehrkräfte, welche in Anlehnung an die VV- Leistungsbewertung vom 19. Juli 2006 erneut abgestimmt und Eltern,

Schülerinnen und Schülern gegenüber transparent gemacht wurden. Beide Gruppen der Schulgemeinschaft waren in den Interviews der Meinung, dass die Lehrerinnen und Lehrer mit den Hausaufgaben in den Grundsätzen gleich umgehen und vergessene Hausaufgaben an der Schule reglementiert werden. Versäumnisse werden erfasst und müssen nachgearbeitet werden. Die Schülerinnen und Schüler nehmen differenzierte, lehrerabhängige Konsequenzen in der Umsetzung dieser Regelungen wahr.

Profilmerkmal 10: Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess (Wertung 4: überwiegend stark)

Die Schulleitung berichtete im Interview über die Praxis der schullaufbahnbezogenen Beratungsgespräche mit den Schülerinnen und Schülern und die Einbeziehung der Lernentwicklung und des Arbeits- und Sozialverhaltens. Diese finden Eingang in die Schülerakten, die von den Klassenlehrerinnen und -lehrern geführt werden. Dies betrifft insbesondere Beratungsgespräche bei drohendem Leistungsversagen. In den neuen 7. Klassen werden die Ausgangslagen der Schülerinnen und Schüler über einen nicht näher genannten Zeitraum ermittelt. Inwieweit diese Informationen zur weiteren Entwicklung der Schülerinnen und Schüler herangezogen wird, konnte in den Gesprächen nicht restlos geklärt werden.

Die Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler nimmt einen hohen Stellenwert innerhalb der Schule ein. Die Fach- und Klassenlehrkräfte können eine verbindliche Teilnahme an den Förderkursen anweisen. Schulorganisatorisch ist dies durch eine Einbindung dieser Stunden in die offizielle Stundentafel leicht möglich. Im ersten Halbjahr der Einführungsphase werden die nach der Verordnung der Gestaltung der gymnasialen Oberstufe möglichen Förderkurse angeboten. Daneben bietet die Schule Fördermöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten und nichtdeutscher Muttersprache an. Für die Beschulung der vier Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf wurden Förderpläne erstellt. Diese Förderung wird von qualifizierten eigenen Kolleginnen und Kollegen erbracht.

Übereinstimmend äußerten sowohl die Lehrerinnen und Lehrer als auch die Schulleitung, dass die Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler oftmals nur in der äußeren Leistungsdifferenzierung oder in der Teilnahme an Wettbewerben und Olympiaden stattfindet. Eine Ausnahme davon bilden die Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler der A-Klassen (Schulversuch 6+6). Sie werden indirekt durch Vorträge in der Öffentlichkeit und Unterrichtsangebote in anderen Klassen gefördert. Nach Aussagen der Schulleitung haben sich etwa sieben bis acht Lehrkräfte zusätzlich fortgebildet. Sie übernehmen weitgehend die

sonderpädagogische Förderung, die Förderung der Schülerinnen und Schüler mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten sowie die Diagnostik.

5.3 Schulkultur

Profilmerkmal 11: Die Schule ermöglicht eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und Eltern am Schulleben (Wertung 3: eher stark als schwach)

Die Schülerinnen und Schüler der Geschwister-Scholl-Gesamtschule sowie deren Eltern fühlen sich über die Entwicklung ihrer Schule gut informiert. Regelmäßige Zusammenkünfte auf unterschiedlichen Ebenen, wie die Beratungen der einzelnen schulischen Mitwirkungsgremien, die Elternsprechtage, Veröffentlichungen und verschiedenen traditionellen Schulveranstaltungen sichern eine allseitige Information. Möglichkeiten zur Mitsprache sowie der aktiven Einflussnahme und Verantwortungsübernahme sind gegeben und werden wahrgenommen. Aus den Dokumenten wurde deutlich, dass die Schüler-, Eltern- und Schulkonferenz regelmäßig arbeiten, wobei die demokratischen Mitwirkungsrechte in der Schulkonferenz ausschließlich von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 12 vertreten werden. Die Schülerinnen und Schüler haben vielfältige Möglichkeiten, sich in die Gestaltung des Schullebens einzubringen. Dies wurde im Fragebogen mehrheitlich bestätigt und im Interview mit konkreten Beispielen untersetzt. Dazu zählen die Schülerinnen und Schüler u.a. ihre Schülersprechertätigkeit, die Schülerzeitung, die Eventgestaltungen, die Schülerbands, die Mitwirkung bei der Konzeption für die Schulhofgestaltung oder bei der Ideenbörse für die Projekttag. Positiv hervorgehoben wurde von Schülerinnen und Schülern, dass ihnen für Aktivitäten viel Freiraum gewährt wird. Ebenso wie ihre Kinder gestalten Eltern Schule und Schulleben mit. Allerdings wird von Eltern, der Schulleitung und Lehrkräften darauf verwiesen, dass großes Engagement von Eltern für die Schule nicht für alle Eltern zutrifft. Die aktiven Eltern arbeiten in den Mitwirkungsgremien, unterstützen die Vorbereitung und Durchführung von schulischen Veranstaltungen und bringen auch innovative Ansätze ein. Der Schulleiter benannte für Letzteres exemplarisch die Gestaltung von Elternsprechabenden oder die Ausgestaltung der Räume für die Schulsozialarbeit. Besondere Kenntnisse und Kompetenzen der Schüler- und Elternschaft werden genutzt. Eine gezielte Einbeziehung von Eltern in den Unterricht erfolgt dabei eher nicht. Die Lehrkräfte schätzten die Zusammenarbeit mit den Eltern im Fragebogen überwiegend positiv ein. Im Elternfragebogen und im Interview ist die Wahrnehmung dazu differenzierter und lehrerabhängig. Durchweg anerkennend wird von der guten Zusammenarbeit mit dem Schulleiter berichtet.

Der Förderverein unterstützt die Schule in ideeller und materieller Weise insbesondere bei der Ausstattung mit Lehrmitteln und Schulmöbeln, gibt finanzielle Unterstützung bei schulischen Veranstaltungen und beteiligt sich am Aufbau und der Entwicklung von Schultraditionen.

Traditionelle Schulveranstaltungen, wie der Tag des Sportes, Weihnachtskonzerte, Auftritte der Schülerband, Verkehrstage, Projektwochen, die Abschlussveranstaltungen der Schulabgänger und der Tag der offenen Tür tragen zur Gestaltung der Schule als Lebensraum bei und erhöhen die Identifikation aller Beteiligten mit der Schule. Weiterhin zählen dazu die Durchführung mehrtägiger Schulfahrten, die Teilnahme an vielfältigsten Wettbewerben und Olympiaden und anderen außerunterrichtlichen Aktionen.

Profilmerkmal 12: Die Schule kooperiert verbindlich mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern (Wertung 3: eher stark als schwach)

Die Geschwister-Scholl-Schule kooperiert mit regionalen und überregionalen Partnern aus verschiedensten Bereichen. Diese Kooperationen wurden in den Interviews und in der Online-Befragung bestätigt. Bei der Dokumentenanalyse wurde die verbindliche Basis der Zusammenarbeit mit der Mittelbrandenburgischen Sparkasse Potsdam eingesehen. Weitere Kooperationsverträge, beispielsweise mit der Stadtbibliothek Zossen, dem Jugendfreizeitclub „Leo e.V.“ und dem SV Rot-Weiß Dabendorf sind vorbereitet und sollen demnächst unterzeichnet werden. Im Schulprogramm und in der Datenerhebung der Schule sind eine Vielzahl weiterer Einrichtungen und Institutionen nachzulesen, die in den Ganztagsbetrieb und das schulische Leben integriert sind bzw. das unterrichtliche Angebot ergänzen. Eine inhaltliche Zusammenarbeit einschließlich verbindlicher Verabredungen wurde für uns zwischen der Fachkonferenz Geschichte/ Politische Bildung und dem Leo- Club erkennbar.

Die Geschwister-Scholl-Schule pflegt die Zusammenarbeit mit den Grundschulen Dabendorf und Zossen. Dazu gehören neben den traditionellen Schulvorstellungen zum Übergang der Grundschüler in die Sekundarstufe I und dem Ermöglichen der Unterrichtsteilnahme von Grundschülerinnen und -schülern in der Gesamtschule, auch eine inhaltliche Zusammenarbeit. Im Lehrkräfteinterview wurde von gemeinsamen Fachkonferenzen in Deutsch, Englisch und Mathematik berichtet, in denen Inhalte bzw. Anforderungen, Konzepte bis hin zu Schulbüchern abgestimmt oder Unterrichtsmaterialien im Fach WAT für die Grundschule hergestellt wurden. Aktuell werden im Fachbereich Englisch notwendige Absprachen in Zusammenhang mit dem Anfangsunterricht in der Jahrgangsstufe 3 vorgenommen.

Kooperationsbeziehungen mit weiterführenden Schulen der Region beziehen sich auf eine verpflichtende Zusammenarbeit im Rahmen der Vorbereitung, Durchführung und

Auswertung der Vergleichsarbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik in der Jahrgangsstufe 8. Weiter gibt es an Oberschulen Beratungen einschließlich der Verteilung einer Informationsbroschüre der Schule zur Gestaltung des Überganges in die gymnasiale Oberstufe. Darüber hinaus waren keine weiteren regelmäßigen bzw. vereinbarten Formen des Informations- und Erfahrungsaustausches erkennbar.

Im Bereich der Berufs- und Studienberatung sind Veranstaltungen und unterrichtliche Einbindungen fest etabliert und terminisiert. Genutzt werden dabei u.a. Veranstaltungen durch das Arbeitsamt, der Ausbildungstag in Zusammenarbeit mit Betrieben und Einrichtungen der Region, die Wissenschaftstage, die Zusammenarbeit mit dem Oberstufenzentrum des Landkreises, die Nutzung von Informationstagen der Universitäten und Hochschulen bzw. die Einladung von Vertretern dieser Einrichtungen in die Schule.

Die Geschwister-Scholl-Schule pflegt überregionale Schulpartnerschaften. Dazu gehört eine Partnerschaft mit einer Schule in Arhus/Dänemark. Die Planungen, Vorbereitungen und Schüleraustausche werden durch eine Arbeitsgruppe gesteuert. Neu im Aufbau ist eine Schulpartnerschaft mit einer Schule in Sansibar. Erste Kontakte gab es vor Ort durch vier Lehrkräfte in den Sommerferien 2006. Der Gegenbesuch ist im Februar 2007 geplant.

5.4 Schulmanagement

Profilmerkmal 13: Die Schulleiterin/der Schulleiter stärkt die Schulgemeinschaft durch eigenes Vorbild und zeigt Führungsverantwortung (Wertung 4: überwiegend stark)

Die Schulleiter, Herr Sattler, nimmt seine Gesamtverantwortung als Leiter der Geschwister-Scholl-Schule für alle Beteiligten nachvollziehbar wahr. Diese Einschätzung resultiert aus unseren Beobachtungen während der Schulvisitation und den Ergebnissen aller Interviews. Ebenso erfuhren in den Befragungen alle die Items eine hohe positive Zustimmung, die Bezug auf die Führungskompetenz des Schulleiters nehmen. Der Schulleiter legte im Interview die Visionen zum Zukunftsbild und die Entwicklungsziele der Schule dar. In erster Linie geht es um die Erhaltung des Schulstandortes in seiner bestehenden Form, um das Angebot von beiden Bildungswegen zum Abitur. Die Umsetzung der festgeschriebenen pädagogischen Werte und Normen von allen gehört ebenso zu seinem Zukunftsbild, wie auch der Wunsch, dass jede Schülerin, jeder Schüler einen Ausbildungsplatz erhält und die 6+6 Klassen weiter zum schulischen Angebot gehören. Aktuelle weitere Aufgabenstellungen benennt er in einer effektiveren Leitungstätigkeit und Aufgabenverteilung, der Entwicklung des Qualitätsmanagements hinsichtlich Qualitätssicherung und Verbesserung von Unterricht

und im Bereich der Personalentwicklung. Auch die Umsetzung des Schulhofprojektes³ sieht er als Nahziel.

Herr Sattler pflegt einen kollegialen Führungsstil. Dabei setzt er auf ein gleichberechtigtes Miteinander aber auch auf Werte wie Pünktlichkeit und Ordnung. Sein starkes Engagement wird von den Lehrerinnen und Lehrern anerkennend wahrgenommen. Sie erfahren durch den Schulleiter Unterstützung, er sucht den Kontakt und sie fühlen sich bei Problemen „nicht im Stich gelassen“. Positiv reflektiert wurde, dass Herr Sattler Konflikte souverän löst, aber auch Grenzen klar setzt. Er motiviert und überzeugt durch eigenes Vorbild. In seinem Schulleitungshandeln werden die Kompetenzen der einzelnen Lehrerinnen und Lehrer beachtet und genutzt. Die notwendige kollegiale Zusammenarbeit im Kollegium wird gefördert.

Eltern heben besonders anerkennend die Zuwendung zu jedem Kind hervor. Die gute Zusammenarbeit zwischen dem Schulleiter und den Eltern wird gelobt. Die beim Interview anwesenden Eltern sehen ihn als „Leuchtturm“, der für seine Schule kämpft und einen guten Ruf in der Öffentlichkeit hat. Zur Wahrnehmung ihrer demokratischen Mitwirkungsrechte werden sie ermutigt und sie spüren Anerkennung für geleistete Arbeit. Schülerinnen und Schüler bringen ihm Respekt und Vertrauen entgegen. Sie schätzen sein stets „offenes Ohr“, das Kümern um ihre Probleme, und die Ansprechbarkeit jederzeit. Dabei erkennen sie sein konsequentes Handeln und Durchsetzungsvermögen an. „Konsequenz ist seine Stärke“, so eine Schüleraussage.

Im Rahmen der Schulvisitation wurde eine hohe Akzeptanz der Schulgemeinschaft gegenüber der Tätigkeit und der Person von Herrn Sattler deutlich. Alle an den Interviews Beteiligten bestätigten, dass besondere Leistungen und Engagement für die Schule in unterschiedlicher Form durch den Schulleiter gewürdigt werden.

Profilmerkmal 14: Die Schulleitung unterstützt und sichert den Aufbau eines funktionsfähigen Qualitätsmanagements (Wertung 2: eher schwach als stark)

Im Schulprogramm der Geschwister-Scholl-Schule sind sehr ausführlich Grundsätze für die Gestaltung des Unterrichts an der Schule festgeschrieben. In einer Anlage sind unter der Überschrift „Pädagogische Werte und Normen an der Schule“ vom Schulleiter entwickelte und in allen Mitwirkungsgremien bestätigte Grundsätze, auch für die Umsetzung im Unterricht, fixiert, die sowohl eine Zustandsbeschreibung als auch eine Vision darstellen. Darüber hinaus existiert eine Arbeitsgruppe unter Vorsitz des Schulleiters, die sich mit Grundsätzen der Bildung und Erziehung beschäftigen soll. Eine aktuelle Arbeitsstruktur

³Vgl. Ausgangsbedingungen 3.4

dieser gibt es zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht. Im Kollegium haben wir ein allgemeines Verständnis darüber, was unter „gutem Unterricht“ zu verstehen ist, wahrgenommen. Ein gemeinsamer Konsens ist nicht deutlich geworden. In der Online- Befragung bestätigen 67% der teilnehmenden Lehrkräfte ein abgestimmtes Verständnis, ein Viertel kann dem nicht zustimmen und 8% haben diese Frage nicht bewertet.

In dem geführten Interview mit der Schulleitung wurde deutlich, dass dieser die Qualitätssicherung bzw. die Qualitätsentwicklung von Unterricht als pädagogische Führungsaufgabe bewusst ist, sie diese dennoch nicht in den Mittelpunkt stellt. Eine Prioritätenliste zur Verbesserung des Unterrichts und eine damit einhergehende Feedbackkultur zur Überprüfung der Wirksamkeit gibt es bislang an der Schule nicht. Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung fanden, nach eigenen Aussagen und durch die Lehrkräfte im Fragebogen bestätigt, meist nur anlassbezogen statt. Solche Anlässe benennt der Schulleiter im Zusammenhang mit der Erstellung von dienstlichen Beurteilungen oder zum Kennen lernen der neuen 7. Klassen bzw. der 6+6 Klassen. Die Qualität von Unterricht wird im Schulprogramm an der Schule insgesamt als gut eingeschätzt. Diese Wahrnehmung wird vom Schulleiter hauptsächlich an den Leistungsergebnissen und an den Gesprächen mit den Fachkonferenzleitern oder den Schülern gemessen. Kollegiale Unterrichtsbesuche sind kein fester Planungsbestandteil und werden gegenwärtig von der Schulleitung nicht nachhaltig initiiert.

Der Schulleiter führt mit Kolleginnen und Kollegen anlassbezogen Einzelgespräche. Solche Anlässe können die Übernahme von besonderen Aufgaben, Elternbeschwerden oder Probleme mit den Leistungen im Fach, der Klasse oder Kurs sein. Die Lehrkräfte bestätigten die Forderung nach Gesprächen vom Schulleiter bei Problemen. Sie können aber nicht als Instrument im Zusammenhang langfristiger Personalentwicklung gewertet werden. Damit bleibt ein wichtiges Steuerungsinstrument für mehr Wirksamkeit, Motivation und Entwicklung sowie für gemeinsam vereinbarte Zielstellungen beim Aufbau eines Qualitätsmanagements bisher ungenutzt.

Schulinterne Aufgabenübertragungen und die Verwendung von Ermäßigungs- und Anrechnungsstunden werden zur Förderung der Schulentwicklung eingesetzt. Verantwortungen für Prozesse und Entscheidungen werden übertragen. Konkrete Aufgabenbeschreibungen für alle Bereiche und Arbeitsgruppen sowie der Geschäftsverteilungsplan der Schulleitung lagen vor bzw. sind Bestandteil des Schulprogramms. Eine ausgewogene Aufgabenverteilung kann von 44% der teilnehmenden Lehrkräfte im Fragebogen nicht bestätigt bzw. nicht beurteilt werden. Im Rahmen der Schulvisitation war nicht zu übersehen, dass der Schulleiter delegiert, dennoch selbst aktiv in vielen Teams mitarbeitet und in letzter Konsequenz wesentlich bei Beschlüssen und Vereinbarungen mitzeichnet.

Wir haben bei der Dokumenteneinsicht wahrgenommen, dass in der Schule Unterlagen zur Analyse von Leistungsergebnissen einschließlich deren Interpretation und Schlussfolgerungen systematisch geführt werden. Insgesamt werden Unterlagen an der Schule mit Sorgfalt geführt und waren für uns im Rahmen der Schulvisitation gut zugänglich.

Profilmerkmal 15: Die Schulleitung plant die Maßnahmen zur Unterrichtsorganisation effektiv und transparent für die Beteiligten (Wertung 4: überwiegend stark)

Der Schulalltag und die Unterrichtsorganisation werden von allen Beteiligten als klar geregelt und transparent beschrieben. Es besteht ein breiter Konsens hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, der Grundsätze für die Gestaltung des Stundenplanes und des Einsatzes der Lehrkräfte. Kriterien zum Unterrichtseinsatz von Lehrkräften wurden im Datenerhebungsbogen benannt. Die Prioritäten gehen dabei von der fachlichen Qualifikation, der Weiterführung von bestehenden Kursen und Klassen sowie der Erfüllung der unbefristeten Anteile im Arbeitsvertrag aus. Besonderes Augenmerk wird auf den Einsatz von geeigneten Lehrkräften in der Jahrgangsstufe 7, in den 6+6 Klassen und in der gymnasialen Oberstufe gerichtet. Die Beteiligung von Lehrerinnen und Lehrer an der Unterrichtsverteilung erfolgt mit Hilfe eines schulinternen Planungsbogens zur Erfassung der Einzelwünsche. Für die Stundenplangestaltung wurden ebenfalls Prioritäten gesetzt, die für alle Beteiligten an Schule im Schulprogramm transparent formuliert sind. Auf Grund der vielfältigen Bildungsgänge, der Einbindung der Ganztagelemente sowie der personellen und räumlichen Bedingungen sind Grenzen hinsichtlich der Umsetzung gegeben. Dafür gibt es im Lehrkräftekollegium viel Verständnis.

Die der Schule über die Regelausstattung der Studententafel hinaus zur Verfügung gestellten Stunden, insbesondere für Teilungs- und Differenzierungsunterricht, Förderunterricht und für Ganztagsangebote, werden zweckgebunden verwendet.

Vertretungsgrundsätze sind an der Schule verabredet und lagen uns vor. Zu dem innerschulischen Vorgehen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall gibt es, laut Online-Befragung der Lehrkräfte, eine mehrheitliche Zustimmung. Fachgerechte Vertretung ist nach Aussagen im Interview insgesamt das Ziel.

Für Schülerinnen und Schüler ist der Unterrichtsausfall eher gering. Auch ca. 70% der an der Befragung teilnehmenden Eltern schätzten den Unterrichtsausfall gering und die entsprechenden Vertretungsregelungen positiv ein. Im Interview äußerten sie das Gefühl, dass die Lehrkräfte gern an dieser Schule lehren und der Krankenstand gering sei.

Der prozentuale Anteil der zur Vertretung anfallenden Unterrichtsstunden lag im Erhebungszeitraum der Schule mit 7,8% 1.Halbjahr 2003/04, mit 8,4% 1. Halbjahr 2004/05 und mit 8,6% 1.Halbjahr 2005/06 unter dem Landesdurchschnitt. Durch eine erfolgreiche

Vertretungsorganisation wurde der Anteil der tatsächlich ersatzlos ausgefallenen Unterrichtsstunden im 1.Halbjahr 2005/06 auf 3,7%, im 2.Halbjahr 2005/2006 auf 3,8% reduziert. Genutzt werden durch die Schule hauptsächlich die Mittel der Mehrarbeit und Ableistung von „Minusstunden“ sowie das selbstverantwortliche Arbeiten vorwiegend in der gymnasialen Oberstufe.

5.5 Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung

Profilmerkmal 16: Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrerinnen und Lehrer und fördert die Teamentwicklung im Kollegium (Wertung 3: eher stark als schwach)

Die Konferenz der Lehrkräfte hat Grundsätze der Fort- und Weiterbildung beschlossen. Die Themenwünsche wurden in einer schriftlichen Befragung der Lehrerinnen und Lehrer erfasst. Im Schuljahr 2005/06 wurden schulinterne Fortbildungen (SCHILF) in den Bereichen: Stressbewältigung, Klassenleitertätigkeit, Konfliktschlichtung und Projektarbeit durchgeführt. Eine Exkursion „Deutsche Klassik“ führte das Kollegium nach Weimar. Fachspezifische Fortbildungen fanden im Zusammenhang mit den Lehrplänen, verbindlichen curricularen Vorgaben und Prüfungsergebnissen statt. Im Schulprogramm wird die hohe Bereitschaft der Lehrkräfte zur Fort- und Weiterbildung hervorgehoben. 17 Lehrkräfte der Schule absolvierten oder absolvieren seit 1991 ein Erweiterungsstudium. Individuelle Fortbildungen werden quantitativ erfasst und konnten von uns eingesehen werden. Weiterhin lagen Aufzeichnungen zu zukünftigen Weiterbildungsthemen vor. Diese sind vor allem zu unterrichtlichen Schwerpunkten, wie z.B. zum fächerverbindenden Unterricht, aber auch zum Thema Prävention oder zu schulrechtlichen Inhalten geplant. Individuelle Fortbildungspläne zur Entwicklung der pädagogischen Kompetenz der Einzellehrkraft existieren an der Scholl-Schule nicht. Im Schulprogramm wird festgestellt, dass sich die Fort- und Weiterbildungen zukünftig stärker auf solche Themen beziehen sollen, die über die jeweilige Fachspezifik hinausgehen und schulische Besonderheiten berücksichtigen.

Zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen nutzt die Schule die Angebote des zuständigen Schulrates oder anderer externer Berater, z. B. die der Fachberater aus dem Beratungssystem für Schulen und Schulämter (BUSS) oder der sonderpädagogischen Beratungsstelle.

In den Monatsarbeitsplänen der Schule sind Zeiten für die Teambesprechungen der Jahrgangsstufenleiter ausgewiesen. In den einzelnen Fachbereichen existiert, nach Aussagen im Erhebungsbogen, ein Teamarbeitskonzept. Schulinterne Arbeitsgruppen sind seit mehreren Jahren in den Bereichen Ganztag, Schulversuch „6+6“, Schulgestaltung,

Projektarbeit und Betriebspraktikum aktiv. Auch zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit, Schulfeste, Schulpartnerschaften, Schulbibliothek, Grundsätze der Bildung und Erziehung, Schulchronik, Konfliktschlichtung und Drogenprävention sind Arbeitsgruppen benannt, die sich zukünftig verstärkt mit den jeweiligen Inhalten befassen wollen. Zur gemeinsamen Unterrichtsvor- oder Nachbereitung im Team waren die Lehrkräfte bei der Online-Befragung geteilter Meinung. Doppelbesetzungen in Form von Teamteaching existieren an der Schule nicht. Sie werden, nach Aussage des Schulleiters, von einem Teil der Lehrkräfte gewünscht. Kollegiale Unterrichtsbesuche finden an der Schule nicht statt.

Neue Lehrkräfte fühlen sich schnell in das Kollegium integriert. Der Schulleiter führt im Vorfeld Planungsgespräche durch, um die jeweiligen Kompetenzen zu erfassen. Nach vier bis acht Wochen erfragt er erneut, im sogenannten „Wohlfühlgespräch“, die aktuellen Befindlichkeiten. Schulinterne Materialien werden durch die Fachkonferenzen zeitnah zur Information ausgereicht. Als ein Anliegen des Schulprogramms ist beschrieben, die Transparenz nach außen zu erhöhen, so dass u.a. neue Kolleginnen und Kollegen nachvollziehen können, was in der Schule an Wichtigem vorhanden ist oder was erreicht werden soll.

5.6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Profilmerkmal 17: Die Schule arbeitet nach einem Schulprogramm, das gemeinsam erarbeitet wurde und die festgelegten Produkt- und Prozesskriterien erfüllt (Wertung 3: eher stark als schwach)

Die Schule verfügt als Ganztagschule in der gebundenen Form seit den neunziger Jahren über ein Schulprogramm, welches sich, laut Aussage im Erhebungsbogen, mit Beginn des laufenden Schuljahres auf dem aktuellen Stand befindet und kontinuierlich alle zwei Jahre fortgeschrieben wird. Grundlagen für die Fortschreibung waren schulinterne Evaluationsmaßnahmen. Es orientiert sich weitestgehend an den für das Land Brandenburg gültigen Vorgaben. Inhalte des Schulprogramms sind:

- Anliegen des Schulprogramms
- Beschreibung der Ausgangssituation mit Stärken-Schwächen-Analyse
- Grundsätze und Maßnahmen für die Arbeit in den kommenden Jahren
- Grundsätze für die schulinterne Kommunikation sowie der Gremienarbeit
- Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit
- Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Kooperation
- Lehrerfortbildung
- Ganztagskonzept

- Arbeitsplan mit Evaluationsschwerpunkten

An der aktuell vorliegenden Fassung des Schulprogramms waren Schülerinnen, Schüler, Eltern und Kooperationspartner nicht beteiligt. Diese Personengruppe arbeitet auch in der Arbeitsgruppe Ganztags nicht mit. Die Schrifffassung erfolgte über Zuarbeiten der Arbeitsgruppen und Fachkonferenzen der Lehrkräfte durch den Schulleiter. Das Schulprogramm wurde, nach Aussagen in der Elternbefragung, in der Schulkonferenz besprochen. 65% der Schülerinnen und Schüler und 59 % der Eltern bestätigten in den Fragebögen, dass ihnen das Schulprogramm bekannt oder überwiegend bekannt ist.

Profilmerkmal 18: Die Lehrkräfte, die zuständigen Gremien der Schule und die Schulleitung ergreifen Maßnahmen, um die Qualität des Unterrichts zu sichern und erforderlichenfalls zu verbessern (Wertung 2: eher schwach als stark)

Die gemeinsame Auswertung von Klassenarbeiten, Facharbeiten, Klausuren, Vergleichsarbeiten, Prüfungs- und Abiturergebnissen erfolgt in den entsprechenden Gremien. Die Ergebnisse sind dokumentiert und jedem zugänglich. Aus den Schlussfolgerungen wurden Maßnahmen abgeleitet, welche allen Beteiligten bekannt gemacht wurden und Grundlage für die weitere Arbeit bildeten.

Im Rahmen der Fortschreibung des Schulprogramms fand an der Schule interne Selbstevaluation zu mehreren Schwerpunkten statt. Dazu gehörten eine IST- Stand- Analyse zur Ausgangssituation und zu sozialen Aspekten der Jugendlichen und deren Elternhäusern. Zur Evaluation des Ganztagsangebotes wurde eine Schülerbefragung zu Arbeitsgemeinschaften, offenen Angeboten und Angeboten in der Mittagspause mittels Fragebogen durchgeführt. Des Weiteren wurde eine mündliche Schülerumfrage zum Thema „Gewaltbereitschaft“ initiiert. Der Arbeitsplan der Schule beinhaltet weitere Evaluationsvorhaben im Jahr 2006/07.

Eine systematische, regelmäßige Evaluation der Unterrichtsqualität erfolgte bisher nicht. Möglichkeiten von Schüler- oder Elternfeedbacks zur Unterrichtsverbesserung werden von der überwiegenden Mehrheit der in den Fragebögen befragten Personengruppen nicht gesehen. In den Interviews kam zum Ausdruck, dass von den Schülerinnen, Schülern und Eltern eine sehr unterschiedliche Offenheit der Lehrkräfte zum Thema Qualitätsverbesserung im Unterricht wahrgenommen wird.

Die Schule verfügt über eine Hausordnung, die z. B. das Verhalten im Schulgebäude und Schulgelände, das Verhalten in Frei- und Ausfallstunden und den Einsatz von Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen bei Verstößen regelt. Diese ist, nach Aussagen in den Fragebögen, Schülerinnen, Schülern und Eltern hinlänglich bekannt.

6 Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Geschwister-Scholl-Schule Zossen/Dabendorf hat in wichtigen Bereichen von Schulqualität bemerkenswerte Ergebnisse erreicht. Von den 16 bewerteten Profilvermerkmale des Qualitätsprofils konnte die Schule fünfmal mit der höchsten Wertung „4 - überwiegend stark“ eingeschätzt werden. In sieben weiteren Profilvermerkmale erreichte die Schule die Norm „3 - eher stark als schwach“ und erfüllte auch hier die Qualitätserwartungen des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport. Vier Profilvermerkmale haben wir mit „2 - eher schwach als stark“ bewertet. Hier sind Entwicklungsfelder zu erkennen, für die bereits Grundlagen bestehen und innerhalb der Schulgemeinschaft reichliches Potential an fachlichen Kompetenzen und Engagement vorhanden sind.

6.1 Augenscheinliche Verbesserungspunkte

Ansatzpunkte für Weiterentwicklungen sehen wir :

- in der nicht nur informellen Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Kooperationspartnern der Schule bei der Fortschreibung des Schulprogramms,
- im Aufbau einer zielführenden Evaluationspraxis mit deutlicher Fokussierung auf den Unterricht und einer beteiligten Einbindung von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Eltern, Schulleitung und den schulischen Gremien,
- im Aufbau eines Qualitätsmanagements der Schulleitung, in dem Unterrichtsbesuche und Mitarbeitergespräche zielführend und planmäßig im Sinne von Qualitätssorge und Qualitätsentwicklung erfolgen, eine kollegiale Hospitationskultur könnte sowohl hier als auch im Sinne der gegenseitigen Professionalisierung der Lehrkräfte unterstützend wirksam sein,
- in einer klaren, deutlich auf Ziele ausgerichteten Unterrichtsstruktur,
- in einer vorbereiteten und individualisierten Binnendifferenzierung sowie
- in einer alle Fachbereiche ergreifenden Evaluation der Lehrpläne mit dem Ziel, die inhaltlichen und strukturellen Landesvorgaben und die schulischen Pläne zu erfassen und gemeinsame schulische Verabredungen für die Fortschreibung zu treffen.

6.2 Qualitative Stärken der Schule

- Die Geschwister-Scholl-Schule zeichnet sich durch eine sehr freundliche und offene Atmosphäre aus, die auf dem hervorragenden Verhältnis aller an der Schule beteiligten Personengruppen, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern basiert. Das führt zu einem spürbar angenehmen Klima, in dem sich alle erkennbar wohl fühlen.

- Zum Gelingen der Anliegen der Schule trägt ein engagierter und allseits anerkannter Schulleiter bei.
- Die Schulleitung sichert eine gut funktionierende Unterrichtsorganisation.
- Der Schule bezieht alle Beteiligten in die aktive Gestaltung des Schullebens ein und überträgt auch ihren Schülerinnen und Schülern Verantwortung.
- Das pädagogische Verhalten der Lehrkräfte wird von Fairness und Respekt gegenüber den Schülerinnen und Schülern und einer professionellen Motivationsarbeit getragen.
- Die Lernprozesse und Leistungsentwicklungen der Schülerinnen und Schüler stehen in der Aufmerksamkeit der Lehrkräfte, was sich in einem dichten Netz von Beratungs- und Förderangeboten zeigt.

ENTWURF

7 Anlagen

Erläuterung:

Im **Überblicksbogen** wird dargestellt, wie bei jedem der Merkmale der sechs Qualitätsbereiche die Bewertung bei den verschiedenen Indikatoren vorgenommen wurde (vgl. Anlage 7.1). Anschließend wird die Bewertung mit der Norm abgestimmt. Damit kann die Beurteilung des Qualitätsprofils, das im Kap. 4.2 vorgestellt wurde, nachvollzogen werden. In dem dann folgenden **Diagramm** sind die Ergebnisse der Unterrichtsbesuche zusammengefasst worden (vgl. Anlage 7.2). Die Zuordnung der Qualitätsmerkmale des **Orientierungsrahmens Schulqualität** zu den 18 Profilmerkmalen im **Qualitätsprofil** der Schule wird ebenfalls dargestellt (vgl. Anlage 7.3).

7.1 Überblicksbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse					
1. Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
Urteil:		4 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
	z. Z. noch keine Normierung

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse					
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
Urteil:		4 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
	z. Z. noch keine Normierung

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 1:					
<u>Ergebnisse</u>					
3. Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern sowie der Lehrerinnen und Lehrer					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, S, L, E	3.1. Die Schülerinnen und Schüler besuchen regelmäßig den Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, S, L, E	3.2. Schülerinnen und Schüler nehmen die außerunterrichtlichen Angebote und Fördermaßnahmen aktiv wahr	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S, L, E, DE	3.3. Es erfolgt regelmäßig eine Anerkennung der Arbeit der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E	3.4. Eltern zeigen sich zufrieden mit der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S	3.5. Schülerinnen und Schüler zeigen sich zufrieden mit der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L, FB	3.6. Die Lehrkräfte zeigen sich zufrieden mit der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil: 4 <input checked="" type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
Indikator 3.5 und zwei andere	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich: 2					
<u>Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse</u>					
4. Die Schule verfügt über schuleigene Lehrpläne mit abgestimmten Zielen und Inhalten					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, SL, AL, L, FB	4.1. Schuleigene Lehrpläne bzw. schulinternes Curriculum werden erarbeitet und in Konferenzen abgestimmt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L	4.2. Schuleigene Lehrpläne bzw. schulinternes Curriculum bilden die Kompetenzbereiche ab	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, FB	4.3. Fächerverbindende und fachübergreifende Elemente sind Bestandteil der schulischen Unterrichtsplanungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L	4.4. Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und methodischen Fragen untereinander ab	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, S, E, PbB	4.5. Die verabredeten Ziele und Inhalte werden gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie Eltern und/oder Partnern der beruflichen Bildung transparent gemacht	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, S, L, FB	4.6. Aspekte des Praxislernens sind Bestandteil des schulischen Lernangebotes	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, S	4.7. Schuleigene Lehrpläne bzw. schulinternes Curriculum enthalten Angaben zum Einsatz von Medien	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 4.1. sowie drei weitere	Primarbereich: Schulinternes Curriculum braucht erst ab Schuljahr 07/2008 als Produkt vorzuliegen; <u>es wird der Prozess der Erarbeitung bewertet</u>

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich: 2					
<u>Lernkultur- Qualität der Lehr- und Lernprozesse</u>					
5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	%
UB	5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	76
UB, FB	5.2 Unterrichtsstörungen werden wahrgenommen und es wird darauf angemessen reagiert (Normen, Regeln sind erkennbar)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	80
UB	5.3 Klasseneinrichtung und Lernumgebung unterstützen den Lernprozess	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	71
Urteil:		4 <input type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 5.1 und ein weiterer	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich: 2					
<u>Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse</u>					
6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	%
UB, FB	6.1. Anregungen zu aktiver Teilnahme	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	78
UB, FB	6.2. Anregung zur Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	51
UB, FB	6.3. Schülerinnen und Schüler planen bzw. verwirklichen selbstständig den Lernprozess (oder Teile)	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	46
UB, FB	6.4. Schülerinnen und Schüler legen eigene Lösungen dar bzw. reflektieren darüber	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	58
Urteil: 4 <input type="checkbox"/> 3 <input checked="" type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
Indikator 6.1. (75% der Unterrichtsstunden normgerecht) Indikator 6.2. (50% der Unterrichtsstunden normgerecht)	Bei Schulbewertung: Indikator 6.1. (75% der Unterrichtsstunden normgerecht) Indikator 6.2. (50% der Unterrichtsstunden normgerecht) Indikator 6.1.: 75% der Unterrichtsstunden sind normgerecht (+). Indikatoren 6.2. bis 6.4.: 50% der Unterrichtsstunden sind normgerecht (+).

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich: 2					
Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse					
7. Das unterrichtliche Vorgehen der Lehrerinnen und Lehrer ist Grundlage für einen zielgerichteten Lernprozess					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	%
UB	7.1. Deutlich strukturierter Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	69
UB	7.2. Deutliches Erklärverhalten, Aufgabenverständlichkeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	79
UB	7.3. Regelmäßige Überprüfung des Verstehens	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	84
UB, FB	7.4. Niveauunterschiede berücksichtigen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	14
UB, S	7.5. Wechselnde Arbeitsformen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	73
UB, S	7.6. Der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler entsprechend	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	75
Urteil: 4 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input checked="" type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
Indikatoren 7.1., 7.2. und 7.4 <i>Zusätzlich: Wechsel der Arbeitsformen muss in mehr als 50% der U-stunden festgestellt werden</i>	Bei Schulbewertung: 75% der Unterrichtsstunden normgerecht

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich: 2					
Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse					
8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	%
UB, FB	8.1. Entspannte und anregende Lernatmosphäre	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	79
UB, FB	8.2. Förderung positiven Umgangs untereinander	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	78
UB	8.3. Fairer und respektvoller Umgang	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	95
UB	8.4. Positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	88
UB	8.5. Realistische Ansprüche an Einsatz und Leistung der Schülerinnen und Schüler	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	81
Urteil: 4 <input checked="" type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
Drei Indikatoren aus 8.1.- 8.5.	Bei Schulbewertung: 75% der Unterrichtsstunden normgerecht

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich: 2					
<u>Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse</u>					
9. Die Schule arbeitet mit einem transparenten Konzept für Leistungsanforderungen und -kontrollen					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
SL, AL, L, S, E, (DE), PbB	9.1. Die Lehrkräfte haben Grundsätze zur Leistungsbewertung beschlossen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, S	9.2. Grundsätze für den Umgang mit Hausaufgaben und Lernkontrollen sind verabredet und werden angewendet	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, (DE), FB	9.3. Die Lehrkräfte halten die Eltern regelmäßig in Bezug auf ihre Anforderungen auf dem Laufenden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L, S, DE, PbB	9.4. Die Lehrkräfte erörtern regelmäßig ihre Anforderungen, Leistungserwartungen mit den Schülerinnen und Schülern bzw. mit den Partnern der beruflichen Bildung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S, E, L	9.5. Regelungen zu Versetzungen und Abschlüssen sind Eltern, Schülerinnen und Schülern hinreichend bekannt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil: 4 <input type="checkbox"/> 3 <input checked="" type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/>					

Norm	Erläuterung
Drei Indikatoren aus 9.1.-9.5.	Zu 9.1. positive Bewertung (+) nur, wenn E und S deutlich zustimmen und bei Vorlage der Beratungstermine Zu 9.2./9.4. positive Bewertung (+) nur, wenn L und S deutlich zustimmen. Zu 9.3. positive Bewertung (+) nur, wenn E deutlich zustimmen

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich: 2					
<u>Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse</u>					
10. Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, AL, L, S, E	10.1. Die Schule ermittelt systematisch die Lernentwicklung und den Fortschritt der Schülerinnen und Schüler	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, AL, L, S, E	10.2. Die Schule hat ein Förderkonzept und setzt dieses um	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L, S	10.3. Die Schülerinnen und Schüler erhalten motivationsfördernde individuelle Leistungsrückmeldungen mit konkreten Hinweisen zur Lernentwicklung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, L, E	10.4. Die Lehrkräfte verfügen über Kompetenzen der Schülerbeobachtung und Lerndiagnostik und nutzen diese	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 10.3. und ein anderer	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 3: Schulkultur					
11. Die Schule ermöglicht eine aktive Beteiligung der Schülerinnen, Schüler und Eltern am Schulleben					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, S, E, PbB	11.1. Die Schülerinnen, Schüler und Eltern bzw. Partner der beruflichen Bildung werden über die Entwicklungen in der Schule gut informiert	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, S	11.2. Die Schülerinnen und Schüler wirken aktiv an der Gestaltung von Schule und Schulleben mit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, E, FB	11.3. Die Eltern wirken aktiv an der Gestaltung von Schule und Schulleben mit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, AL, L	11.4. Die Lehrkräfte fördern aktiv die Beteiligung von Eltern sowie Schülerinnen und Schülern am Schulleben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, S, PbB	11.5. Besondere Kompetenzen der Schülerinnen, Schüler und Eltern bzw. der Partner der beruflichen Bildung werden gezielt angesprochen und einbezogen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, L, E, S, PbB	11.6. Die Schule organisiert Aktivitäten, durch die die Identifikation der Schülerinnen, Schüler und Eltern sowie der Partner der beruflichen Bildung mit der Schule erhöht wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
OSZ	SL, AL, L, PbB 11.7. Partner der beruflichen Bildung erhalten die Möglichkeit sich aktiv an der Gestaltung von Schule und Schulleben zu beteiligen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikatoren 11.2. und 11.3. und zwei weitere OSZ: 11.2. und 11.7. und zwei weitere	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 3: Schulkultur					
12. Die Schule kooperiert verbindlich mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, SL, AL	12.1. Die Schule kooperiert regional mit anderen Schulen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, E	12.2. Die Schule fördert gemeinsam mit „abgebenden/aufnehmenden“ Einrichtungen einen reibungslosen Übergang der Schülerinnen und Schüler	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL	12.3. Die Schule pflegt überregionale Schulpartnerschaften	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, FB	12.4. Die Schule kooperiert regelmäßig mit außerschulischen Partnern auf der Basis von schriftlichen Vereinbarungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 12.2 und zwei weitere	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement						
13. Die Schulleiterin/der Schulleiter stärkt die Schulgemeinschaft durch eigenes Vorbild und zeigt Führungsverantwortung						
Quelle		Indikatoren	Bewertung			
			+	o	-	#
SL, AL, L, E, S		13.1. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt die eigenen Zielstellungen und Erwartungen offen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, S		13.2. Eigene Werte und pädagogische Grundhaltungen werden überzeugend vertreten	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, S, PbB		13.3. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt sich für die demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule ein und trägt selbst zur konstruktiven Lösung von Konflikten bei	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, S, PbB		13.4. Die Schulleiterin/der Schulleiter überzeugt und motiviert Mitglieder der Schulgemeinschaft sich für die Schule zu engagieren, leistet Unterstützung und gibt für Erreichtes Anerkennung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, DE, PbB		13.5. Das Zusammenwirken zwischen den Arbeitsgremien der Lehrkräfte (Jahrgangsstufen, Teams, Fachkonferenzen, Abteilungen) wird erkennbar gefördert	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
OSZ	SL, L, PbB	13.6. Die Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter fördern die demokratische Kultur der Meinungsbildung und das Zusammenwirken zwischen den Arbeitsgremien ihrer Abteilungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:			4 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
13.3, 13.5 und ein weiterer	OSZ: Alle Indikatoren gelten auch für Abteilungsleiter

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement					
14. Die Schulleitung unterstützt und sichert den Aufbau eines funktionsfähigen Qualitätsmanagements					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
SL, AL, L, FB	14.1. Die Schulleitung sorgt für einen Konsens hinsichtlich des gemeinsamen Verständnisses von gutem Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, FB	14.2. Die Schulleitung sichert und entwickelt die Unterrichtsqualität und überprüft dies regelmäßig	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE	14.3. Die Schule dokumentiert übersichtlich alle Unterlagen, die über die Qualität von Schule und Unterricht Auskunft geben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L	14.4. Verantwortungen für Prozesse und Entscheidungen werden seitens der Schulleitung delegiert	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, FB	14.5. Ansätze eines Personalentwicklungskonzepts sind erkennbar	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, DE	14.6. Die Schulleitung fördert kollegiale Unterrichtsbesuche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 14.2 und zwei weitere	(OSZ: Alle Indikatoren gelten auch für Abteilungsleitungen)

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement						
15. Die Schulleitung plant die Maßnahmen zur Unterrichtsorganisation effektiv und transparent für die Beteiligten						
Quelle		Indikatoren	Bewertung			
			+	o	-	#
DE, SL, AL, E, L, S, FB, PbB		15.1. Es existieren in der Schule Grundsätze der Klassenzusammensetzung und der Unterrichtsverteilung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E		15.2. Die Schulkonferenz bzw. die Konferenz der Lehrkräfte ist an der Planung der Unterrichtsorganisation beteiligt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, E, L, S, FB, PbB		15.3. Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch sinnvolle Unterrichts- und Vertretungsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
OSZ	DE, SL, AL, PbB	15.4. Die Schule berücksichtigt die Belange der Partner der beruflichen Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:			4 <input checked="" type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 15.3 und ein weiterer (für OSZ zusätzlich 15.4)	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 5					
Lehrkräfteprofessionalität und Personalentwicklung					
16. Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrkräfte und fördert die Teamentwicklung im Kollegium					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
SL, AL, L, DE, PbB	16.1. In pädagogisch und didaktisch relevanten Bereichen entwickeln die Lehrkräfte ihre Kompetenzen nach einem abgestimmten Fortbildungskonzept weiter	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, DE	16.2. Die Schule nutzt externe Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
L	16.3. In der Schule wird Teamarbeit unterstützt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
AL, L, FB	16.4. Gegenseitige Hospitationen werden genutzt, um miteinander und voneinander zu lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L	16.5. Neue Lehrkräfte und sonstiges pädagogisches Personal werden eingearbeitet und betreut	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikatoren 16.1 und 16.3 und ein weiterer	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 6:						
<u>Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung</u>						
17. Die Schule arbeitet nach einem Schulprogramm, das gemeinsam erarbeitet wurde und die festgelegten Produkt- und Prozesskriterien erfüllt						
Quelle		Indikatoren	Bewertung			
			+	o	-	#
DE		17.1. Das Schulprogramm enthält eine pädagogische Grundorientierung (Leitbild)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE		17.2. Die Inhalte des Schulprogramms orientieren sich an den für Brandenburg gültigen Vorgaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, AL, L, E, S, PbB		17.3. Das Schulprogramm wurde in Abstimmung mit den Gremien und den Kooperationspartnern entwickelt	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, FB		17.4. Das Schulprogramm wird regelmäßig fortgeschrieben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
OSZ	DE	17.5. Die einzelnen Abteilungen des OSZ bilden sich mit ihren Profilen im Schulprogramm ab	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:			4 <input type="checkbox"/>	3 <input checked="" type="checkbox"/>	2 <input type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

Norm	Erläuterung
Indikator 17.1. und ein weiterer (OSZ zusätzlich 17.5.)	Schulprogramme ab 2007/08 verbindlich

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

Qualitätsbereich 6:					
Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung					
18. Die Lehrkräfte, die zuständigen Gremien der Schule und die Schulleitung ergreifen Maßnahmen, um die Qualität des Unterrichts zu sichern und erforderlichenfalls zu verbessern					
Quelle	Indikatoren	Bewertung			
		+	o	-	#
DE, SL, AL	18.1. Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig ihre Unterrichtsqualität	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, SL, AL, L, PbB	18.2. Die Schule organisiert die gemeinsame Auswertung von Lernergebnissen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, , AL L, E, S, PbB	18.3. Systematische Rückmeldungen aller Personengruppen (z.B.: Feedbacks von Schülerinnen und Schülern, Eltern bzw. Partnern der beruflichen Bildung) werden zur Verbesserung von Unterrichts- und Erziehungsarbeit eingeholt und genutzt	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SL, L	18.4. Aus den Evaluationsergebnissen werden verbindliche Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DE, L, S	18.5. In der Schule und in den Klassen bzw. Lerngruppen sind Regeln zum Lern- und Arbeitsverhalten sowie zum sozialen Miteinander entwickelt	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Urteil:		4 <input type="checkbox"/>	3 <input type="checkbox"/>	2 <input checked="" type="checkbox"/>	1 <input type="checkbox"/>

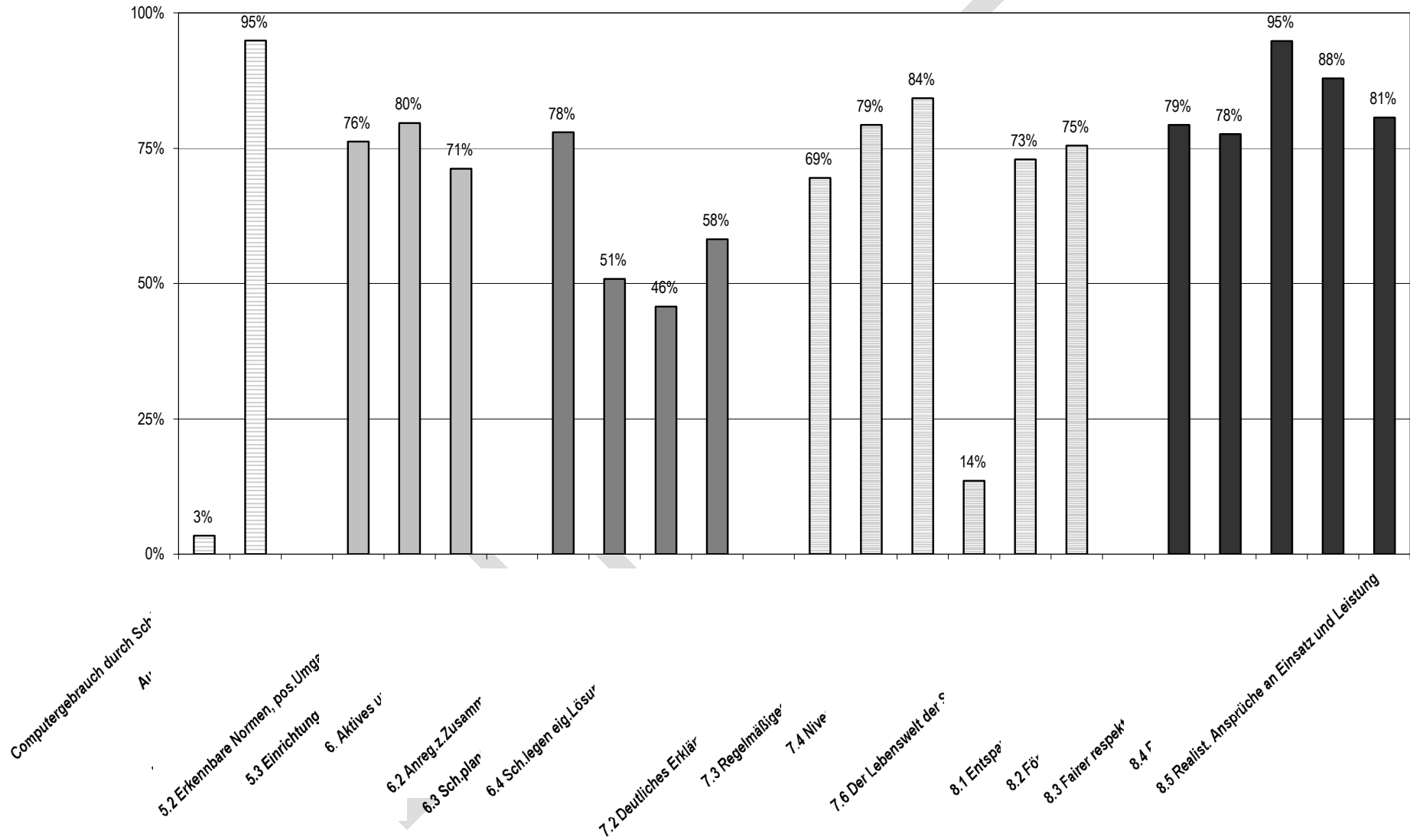
Norm	Erläuterung
Indikatoren 18.1., 18.2. und 18.4.	

Wertung für den Standard
1 überwiegend schwach (kein Indikator „+“)
2 eher schwach als stark (Norm nicht erfüllt)
3 eher stark als schwach (Norm erfüllt)
4 überwiegend stark (mind. 85% aller Indikatoren „+“ und kein „-“)

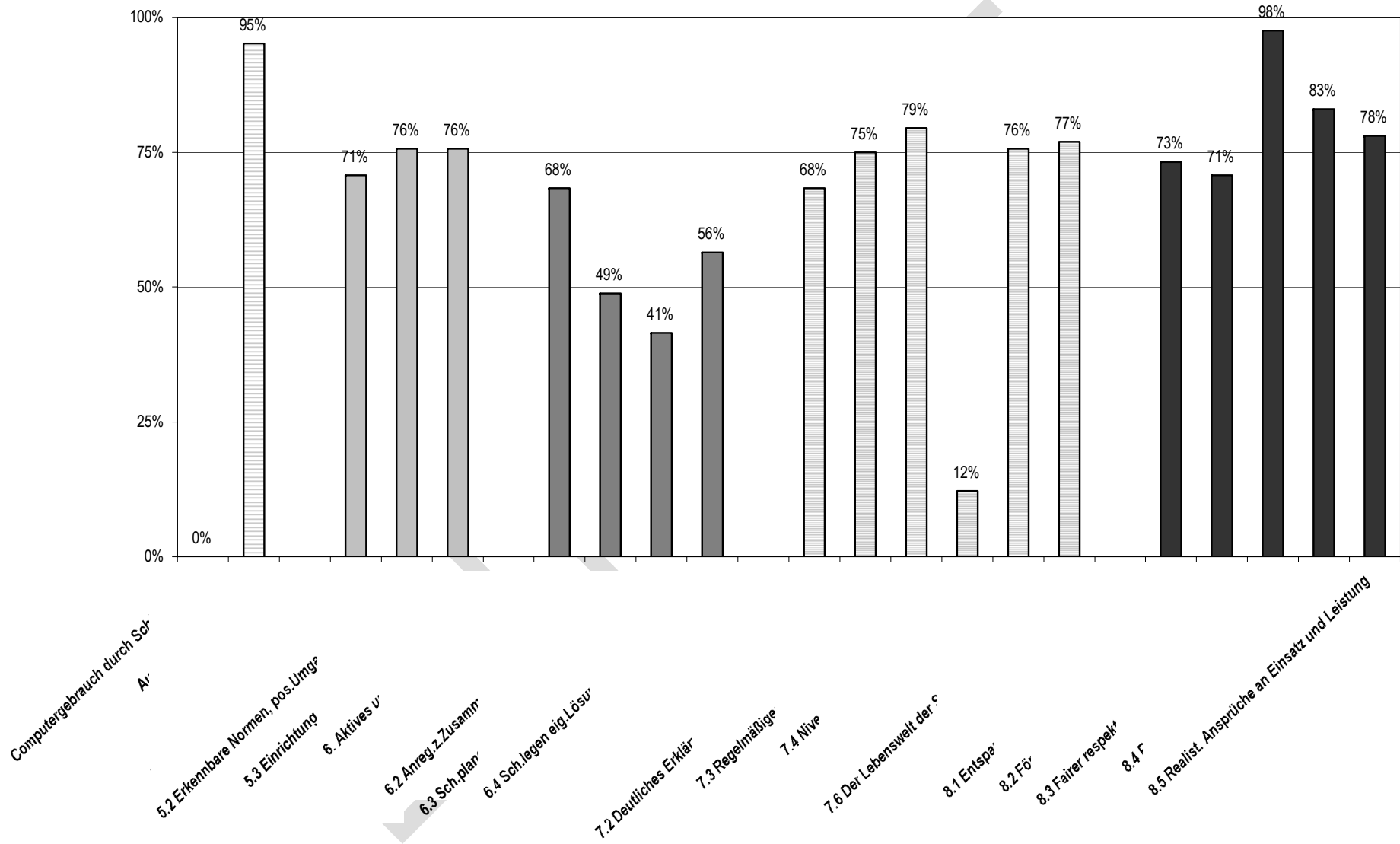
Quellen
SL Schulleitung (bei OSZ: nur Schulleiter/in und Stellvertreter/in)
AL Abteilungsleiter/innen in OSZ
L Lehrkräfte
S Schülerinnen und Schüler
E Eltern
PbB Partner der beruflichen Bildung
UB Unterrichtsbeobachtungsbogen
DE Datenerhebungsbogen
FB Fragebogen für Lehrkräfte

Bedeutung der Markierungen
+ erfüllt/positiver Beitrag
o geringer Beitrag
- nicht erfüllt/negativer Beitrag
keine Beurteilung möglich
% der Unterrichtsbeobachtungen

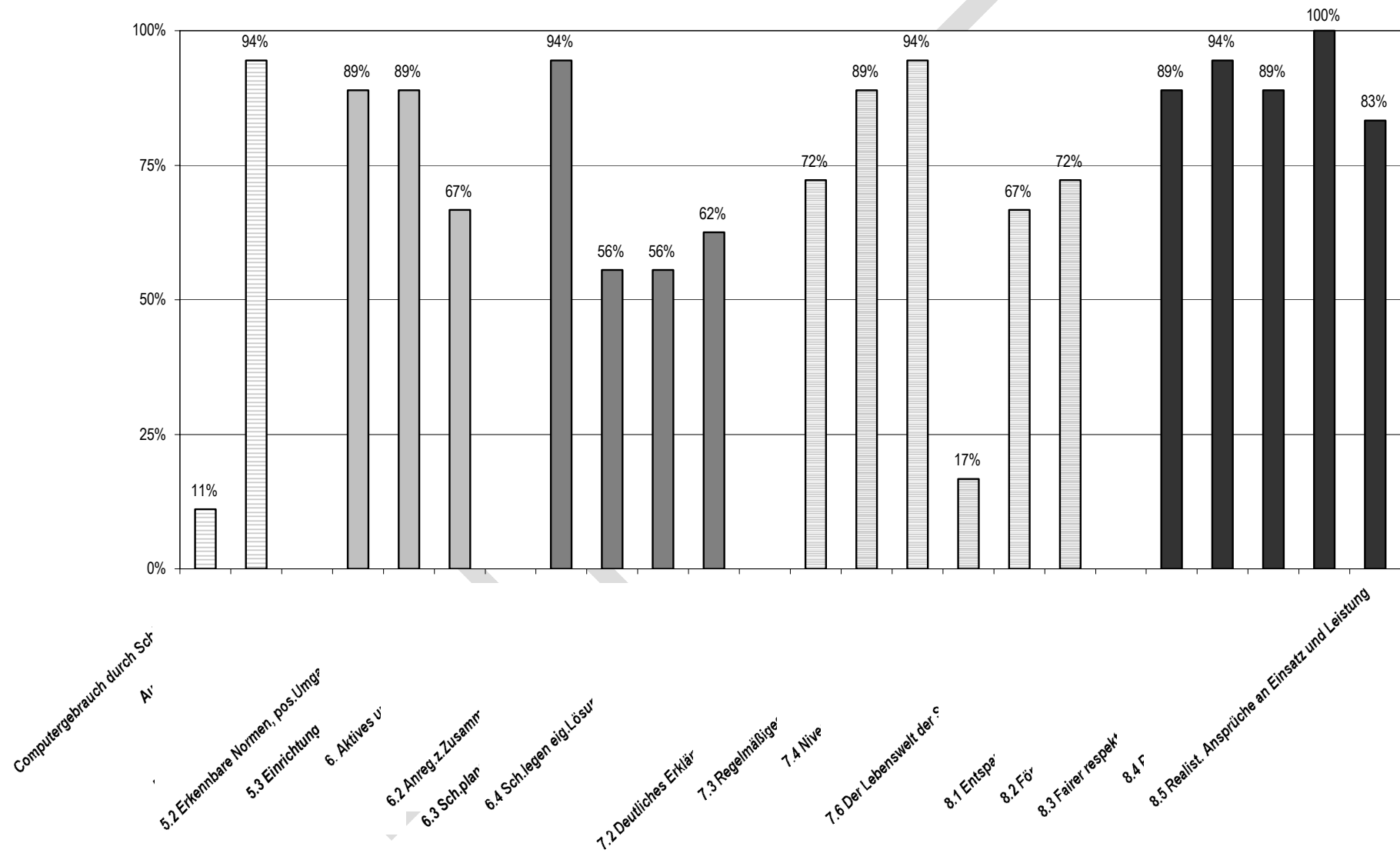
7.2 Diagramm Ergebnisse Unterrichtsbeobachtung



7.3 Diagramm Ergebnisse Unterrichtsbeobachtung Sekundarstufe I



7.4 Diagramm Ergebnisse Unterrichtsbeobachtung Sekundarstufe II



7.5 Gegenüberstellung von Qualitätsmerkmalen (Orientierungsrahmen Schulqualität) und Profilvermerkmale (Schulvisitation)

